



NEUE TÖNE

Kirchenmusik im Bistum Münster

1/2024

FÜR DEIN LEBEN GERN.



**BISCHÖFLICHES
GENERALVIKARIAT**
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Impressum

HERAUSGEBER

Bischöfliches Generalvikariat Münster
Fachstelle Liturgie und Katechese
Kirchenmusik und Kirchenmusikschule
Rosenstraße 16, 48143 Münster

REDAKTION

Ulrich Grimpe (v.i.S.d.P)

FOTOS

Maximilian Betz (36), Herbert Borawski (39), Christian Breuer (26), Chor St. Nikolaus (42), Daniel Frinken (43), Werner Hespe (33), Michel Hülskemper (29), Michaela Kiepe (24), Hubert Kopper (38), Ann-Christin Ladermann (Titelbild, 23), Vera Liesbrock (40), Frithjof Nowakewitz (32, 33), Andreas Poschmann (41), Referat Kirchenmusik (11, 17, 20, 21, 22), Ute Ross (28), Michael Schmitt (9), Christian Weymayr (37), Markus Wixmerten (10), Gertrud Waning (31)

DRUCK

Druckerei Joh. Burlage, Münster | www.burlage.de

REDAKTIONSSEKRETARIAT

Bischöfliches Generalvikariat Münster
Fachstelle Liturgie und Katechese
Kirchenmusik und Kirchenmusikschule
Rosenstraße 16, 48143 Münster

Fon 0251 495-570
kirchenmusik@bistum-muenster.de

TITELBILD

Jugendchorfestival der Pueri Cantores in Münster: Nach dem Abschlussgottesdienst im St.-Paulus-Dom brach begeisterter Jubel aus.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt sie noch, die Jugendlichen, die in der Kirche und für sie singen und begeistert Gottesdienste mitgestalten. So erlebt beim Jugendchorfestival „Gib Frieden!“ in Münster vom 15. bis 17. September 2023. Veranstalter waren der Diözesanverband der Pueri Cantores in Kooperation mit dem Bistum Münster. Mehr als 1.800 Kinder und Jugendliche waren in der Domstadt zu Gast, darunter auch 300 Kinder aus den Chorgemeinschaften des Bistums, die ein eigenes Programm am zweiten Festivaltag rund um den Dom gestalteten. Dass die Jugendlichen nicht nur singen und feiern, wurde bei „Ask the Bishop“ deutlich, einem Gesprächsformat, das erstmals im Rahmen eines Pueri Cantores-Festivals angeboten wurde. Die jugendlichen Sängerinnen und Sänger drückten auf Stellwänden in der Martinikirche ihre Meinungen und Fragen zu Glaube, Singen in kirchlichen Chören und der Zukunftsperspektive von Kirche aus und kamen mit unserem Bischof, Dr. Felix Genn, ins Gespräch. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Engagement in der und für die Kirche wird von vielen Sängerinnen und Sängern genau reflektiert. Ein Ergebnis: Sie entscheiden sich bewusst für das Singen in den kirchlichen Chorgemeinschaften, das einen nicht unerheblichen Teil ihrer Freizeit in Anspruch nimmt. Sie spüren, dass das Singen in ihren Chören die eigene musikalische Entwicklung fördert und zugleich ein Erlebnis von Gemeinschaft darstellt – offenbar eine Wahrnehmung, die in Zeiten von Social Media an Bedeutung gewinnt.

Unser Heft „Neue Töne“ blickt in Schlaglichtern zurück auf das musikalische Großereignis im vergangenen Jahr. Außerdem geben wir Informationen und Ausblicke zur Bildung der Pastoralen Räume. Die Kommission für Kirchenmusik hat in der letzten Sitzung mit Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp die Situation in den Pfarreien diskutiert. Eine Botschaft: Es bleibt vieles zunächst beim Alten, zugleich stehen die Zeichen auch auf Veränderung und Neuorganisation. Im Team der Regionalkantorinnen und -kantoren wurden dazu Handlungsempfehlungen erarbeitet, die gemeinsam mit den Kirchenmusikerinnen und -musikern in den Pfarreien und Pastoralen Räumen bearbeitet werden können.

ULRICH GRIMPE

Referent für Kirchenmusik



INHALT

- | | | | |
|-----------|---|-----------|---|
| 3 | VORWORT | 22 | BISCHÖFLICHE KIRCHENMUSIKSCHULE MÜNSTER |
| 5 | GRUSSWORT DIÖZESANPRÄSES CLEMENS LÜBBERS | 22 | Sieben C-Prüfungen und ein Kirchenmusikzertifikat |
| 7 | PUERI CANTORES | 22 | Porträts von Kirchenmusik-Auszubildenden |
| 7 | 1.800 Kinder und Jugendliche beim Pueri Cantores-Chorfestival in Münster | 23 | Monika Mayer Martins |
| 9 | Kinderchöre beim Jugendchorfestival | 24 | Björn Buchholz |
| 10 | Chöre aus dem Bistum Münster Friedensboten beim Chorfestival | 25 | Lena und Luis Przystawik |
| 10 | Zehn Jahre Diözesanverband in Münster | 27 | BERICHTE AUS DEN KREISDEKANATEN UND DEM STADTDEKANAT |
| 11 | Kevelaerer Basilikakantor Sebastian Piel zu Gast im Podcast | 27 | Kreisdekanat Borken |
| 13 | AUS DEM REFERAT KIRCHENMUSIK | 34 | Kreisdekanat Coesfeld |
| 13 | Kirchenmusik in Pastoralen Räumen | 35 | Stadtdekanat Münster |
| 14 | „BACH INSPIRIERT“ Ökumenischer Pfingstmontag | 37 | Kreisdekanat Recklinghausen |
| 15 | Neuaufgabe des „Orgeltages Westfalen“ | 40 | Kreisdekanat Steinfurt |
| 17 | IV. Studientag „Singen und Musizieren mit Kindern“ | 41 | Kreisdekanat Warendorf |
| 18 | X. Werkwoche für Kirchenmusik vom 16. bis 19. Oktober 2024 in der LVHS Freckenhorst | 42 | Kreisdekanat Wesel |
| 18 | Präventionsschulung für Kirchenmusikerinnen und-musiker | 43 | ARBEITSKREIS NGL |
| 19 | Verantwortungsbewusstes Temperieren von Kirchenräumen | 43 | Forum NGL auf der Jugendburg Gemen |
| | | 43 | Tagesworkshop mit dem Liedermacher Alexander Bayer |
| | | 44 | ANSCHRIFTEN |
| | | 44 | Kreisdekanatspräses und Regionalkantorinnen/-kantoren |
| | | 46 | Kirchenmusikausbildung im Offizialat Oldenburg |
| | | 47 | Bischöfliche Kirchenmusikschule Münster |

„VOM LIEBEN GOTT ERZÄHLEN“

Liebe Leserin, lieber Leser,

Haben Sie schon einmal eine musikalische Liebeserklärung verfasst? Gab es ein musikalisches Ereignis in Ihrem Leben – sei es ein rein vokales, ein ausschließlich instrumentales oder ein Werk für Chor und Orchester –, das Sie so in den Bann gezogen hat, dass es sich tief in Ihnen festgesetzt hat? Vermutlich gab es solch eine musikalische Begegnung, vielleicht auch eine zweite und dritte. Ein Konzert oder eine Liturgie, das oder die Sie existentiell aufgewühlt hat, das einen Wendepunkt in Ihrem Leben darstellt, das Sie tief berührt hat – aus welchen Gründen auch immer. Vielleicht hat auch der Ort, an dem „Ihre“ Musik erklang, dazu beigetragen, dass sich just diese Musik in Ihr Herz eingesenkt hat. Elke Heidenreich hat vor einigen Jahren ein Buch herausgegeben, in dem sie eine Vielzahl an Personen des öffentlichen Lebens – Schauspieler, Schriftsteller, Politiker, Kabarettisten, Musiker und Journalisten – deren Begegnungen mit der Musik erzählen lässt.* Der Dirigent Enoch zu Guttenberg (1946–2018) hat seinen Beitrag überschrieben mit „Vom lieben Gott erzählen“. Er schreibt:

„In meiner Familie spielte neben dem politischen Leben meines Vaters und dem politischen Engagement eigentlich der ganzen Familie das Werk Johann Sebastian Bachs eine zentrale Rolle. Will heißen: kein Weihnachten, kein Ostern ohne die dazugehörigen Oratorien, keine Hochfeste ohne die jeweiligen Kantaten, kein freier Abend meines Vaters ohne Suiten oder Brandenburgische Konzerte. Wir Kinder mussten, sollten, in den Augen meines Vaters: durften, lange vor dem Schulzeitalter, den bisweilen exzessiven Bach-Abenden stumm beiwohnen. Ansonsten flog man aus dem Salon. Und manchmal durften wir, hochprivilegiert, nach Maßgabe des strengen Vaters die ehrwürdigen Archiv-Schellackplatten wechseln, den Tonarm aus den uns schon bekannten Wiederholungslöchern heben und neu aufsetzen oder, und das durfte ich, weil ich mich mit Musik auch früher schon beschäftigt habe – das war das größte Privileg –, die Höhen- und Tiefenregler des jeweiligen modernsten Wiederabegerätes bedienen. Vielleicht sind mit diesen für das musikalische Gelingen der Familienabende wichtigen koordinatorischen Tätigkeiten die ersten Wurzeln für meinen heutigen Beruf gelegt worden.

Wichtiger als dies alles ist aber die bleibende und mich bis heute bewegende Erinnerung an meinen Vater, der einfach nach jedem Hören Bach'scher Musik verkündet hat, selbst zu Tränen gerührt, keiner erzähle besser vom lieben Gott als der alte Bach, wirklich keiner. Dieser Satz war bei uns festes Familienrepertoire. Wir hörten ihn fast zu oft, auch während außermusikalischer Gelegenheit, zum Beispiel nach den liebevollen, aber wenig am Evangelium



Diözesanpräses Clemens Lübbers

orientierten Sonntagspredigten unseres gemütlichen, dicken alten Herrn Kurators aus dem Dorf. Und wir hörten diesen Satz auch – man höre und staune – nach Begegnungen meines Vaters etwa mit Romano Guardini, Karl Rahner, Hans Urs von Balthasar oder Aloys Goergen. Dieser Satz, nach diesen Theologen! Der eine, der Herr Curatus, war meinem Vater vielleicht zu einfach, die anderen Herren möglicherweise zu intellektuell. Er sagte es immer wieder: ‚Keiner erzählt vom lieben Gott besser als der alte Bach.‘ Noch ein Satz sitzt bei mir tief im Gedächtnis: ‚Kinder, wollt ihr wissen, was fromm sein heißt, was glauben heißt, dann hört einen Bach-Choral!‘ Und dann rief mein Vater einen wie Dietrich Bonhoeffer zum Zeugen auf, und damit hatte er sicher recht.

Solches prägt und führte dazu, dass ein ganz kleiner Bub für lange, lange Zeit ausschließlich zu zwei Vorbildern aufschaute: zu dem eigenen geliebten, aber auch eher gefürchteten Vater und zu dem, der diesem Übertater solchen Respekt, solche Liebe und fast untertänige Hingabe abrang, zu Johann Sebastian Bach. Der kleine Bub wollte sein wie diese Vorbilder: Stark, sicher und unbeugsam wie der Vater, und er wollte ein Vom-lieben-Gott-Erzähler werden wie der große Komponist. Zugegeben verwegene, nicht minder hybride Lebensplanungen. Sie führten immerhin zu einem abgeschlossenen Kompositionsstudium, bald aber auch zur Einsicht, wieder einmal mit sicherem Griff einen ziemlich sauren Apfel des Baums der Erkenntnis gegessen zu haben. Das Erwachen war hart, der Himmelssturz tief, und das Ergebnis ist ein normaler Dirigent, der sich das Komponieren wegen erwiesener Unfähigkeit gründlich abgeschminkt hatte.

Eines ist aber aus der Kinderzeit geblieben: der Wunsch, vom lieben Gott zu erzählen, und sei es nur als Mittler oder als Interpret. Und je aufgeklärter, je zweifelnder, manchmal verzweifelnder, ja oftmals leugnender das eigene Verhältnis zum lieben Gott geworden ist, desto größer wurde die Suche, das Fragen nach denen, die, dem alten Bach gleich, vom lieben Gott noch erzählen konnten.“

Wie sieht Ihre musikalische Liebeserklärung aus? Wollen Sie auch vom „lieben Gott“ oder, sagen wir besser, vom „guten Gott“ durch die und mit der Musik verkündigen? Meine Liebeserklärung können Sie nachlesen in der Ausgabe I von Neue Töne aus dem Jahr 2018.

Mit freundlichen Grüßen

CLEMENS LÜBBERS

Diözesanpräses

* Heidenreich, Elke (Hg.): *Ein Traum von Musik. 46 Liebeserklärungen*, 5. Auflage, München 2012, 106–121, hier: 106–108.

1.800 Kinder und Jugendliche beim Pueri Cantores-Chorfestival

1.500 Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet sowie rund 300 Kinder aus dem Bistum Münster singen für den Frieden: Mit eindrucksvollem Chorgesang, tollen Konzerten und öffentlichen Auftritten in Münsters Innenstadt und einer froh machenden Stimmung fand vom 15. bis 17. September das bundesweite Jugendchorfestival des Verbandes Pueri Cantores in Münster statt. 55 Chöre aus ganz Deutschland reisten in die Domstadt an, wo Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp die Chöre auf der Bühne am Überwasserkirchplatz begrüßte: „Ihr seid für unsere Kirche und für eure Gemeinden, in denen ihr singt, eine große Bereicherung, ein echter Schatz. Herzlich willkommen!“ Andreas Müller, Vorsitzender des Pueri Cantores-Diözesanverbandes Münster, wandte sich an die Jugendlichen: „Ihr seid Botinnen und Boten, die in diesen drei Tagen auf so vielfältige Weise den Frieden verkünden und für ihn beten werden.“ Die „Peaceful Tunes“, eine NGL-Formation rund um Diözesanreferent Daniel Frinken und Regionalkantor Thomas Kleinhenz, brachten Songs, Lieder und Gospeltunes aus dem frisch erschienenen Festival-Chorbuch zu Gehör. Die zahlreichen Sängerinnen und Sänger waren bester Laune und stimmten kräftig mit ein.



Beste Stimmung bereits bei der Eröffnungsfeier an der Chorbühne auf dem Überwasserkirchplatz in Münster.

Das Jugendchorfestival stand unter dem Motto „Gib Frieden!“ – ein Thema, das an diesem Wochenende in Münster allgegenwärtig war, denn zeitgleich fand im historischen Rathaus am Prinzipalmarkt die erste Westfälische Friedenskonferenz statt. Nach der Eröffnungsfeier

zogen die Jugendchöre singend vom Überwasserkirchplatz in den Dom, in dem Lieder und Gesänge aus dem neu erstellten Pueri Cantores-Chorbuch gesungen wurden, darunter das Mottolied „Gib Frieden!“, komponiert von Sebastian Piel, Basilikantor aus Kevelaer, sowie eine Messvertonung von Lukas Stollhof aus Oberwesel. Domorgel, Bläserensemble, Pauke und 1.500 Stimmen ließen die Dommauern unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Lauer vibrieren und gaben einen ersten Vorgeschmack auf ein klangvolles Musikfestival.



Durchgeschwitzt, aber stets bester Laune: Domkapellmeister Alexander Lauer hatte im Dom musikalisch alles im Griff.

Friedensgebete, Konzerte und Singhaltestellen an offenen Plätzen prägten den zweiten Festivaltag in Münsters Innenstadt. Auch das Singen in caritativen Einrichtungen gehört zum festen Bestandteil der Pueri Cantores-Festivals. Münsters Bischof Dr. Felix Genn kam in der Jugendkirche St. Martini im Forum „Ask The Bishop“ mit den Sängerinnen und Sängern ins Gespräch: Sie interessierte sein Verhältnis zur Musik. Zwar habe er nie selber in einem Chor gesungen, doch spiele Musik für ihn eine große Rolle. Sie sei ein wichtiges Mittel zu einem friedlichen Zusammenleben, da sie die Menschen zusammenführe, spielte Genn auf das Motto des Chorfestivals, „Gib Frieden!“, an. Dabei schlug er den Bogen zum Westfälischen Frieden, der vor 375 Jahren in Münster geschlossen wurde. Damals waren Reiter zwischen Münster und Osnabrück unterwegs, um den Frieden auszuhandeln. „Ich wünsche mir, dass ihr sinnbildlich als Friedensboten zurückfahrt“, so Bischof Genn.

Mit einem großen offenen Singen an der Bühne auf dem Überwasserkirchplatz ging es am Nachmittag weiter: Pueri Cantores-Vizepräsident Matthias Balzer aus Trier wusste die Jugendlichen zu nehmen und brachte die Stimmung zum Höhepunkt. Er hatte allerlei Singspiele und musikalische Leckerbissen im Gepäck. Nach einem Abendimbiss im Zelt am Priesterseminar Borromaeum machten sich die Chorsängerinnen und Chorsänger auf den Weg in Münsters Musikhalle „Jovel“. Dort konnten sie den Abend am Ende eines langen Festivaltages in einer Chorparty mit zahlreichen Bühnenbeiträgen und begeistertem Tanz ausklingen lassen.

Vielstimmiger Gesang, ein voll besetzter St.-Paulus-Dom und überall frohe Stimmung: Mit einem festlichen Gottesdienst endete am Sonntag, den 17. September, das Jugendchorfestival. Bischof Genn zeigte sich begeistert „von einem Dom, gefüllt mit jungen Menschen und diesem wunderbaren Gesang“. Er dankte den jungen Gästen „für euren vielfältigen Dienst zum Lob Gottes und für eure Gemeinschaft“. Musikalisch bot der Festgottesdienst einen

vielfältigen Mix aus Messordinarium und zahlreichen Bearbeitungen zeitgenössischer Lieder und Gesänge. Domkapellmeister Alexander Lauer sowie Gastdirigentin und -dirigenten hatten die bunte Chorgemeinschaft – teils in klassischer Chorbekleidung oder süddeutscher Tracht – bestens im Griff. Besonders eindrucksvoll: eine improvisierte Credovertonung aus gesprochenen und gesungenen Motiven nach einer Vorlage von Matthias Balzer. Er bedankte sich am Ende bei den Organisatoren des Festivals und rief den Chören zu: „Lasst nie in euren Herzen die Flamme der Hoffnung erlöschen, dass wir uns wiedersehen und das Lied der Pueri Cantores in der ganzen Welt erklingt.“ Begeisterter Applaus antwortete ihm, begleitet vom fröhlichen Schwenken der Chorbücher und von Jubel – sicht- und hörbarer Ausdruck der Freude, die die jungen Sängerinnen und Sänger an den Festivaltagen gehabt hatten.

Der Abschlussgottesdienst mit den zahlreichen musikalischen Beiträgen aus dem Chorbuch kann unter <https://youtu.be/Hdsui4h-KgM> abgerufen werden.

Kinderchöre beim Jugendchorfestival

Von Andreas Müller

Eingebettet in das Jugendchorfestival fand am zweiten Festivaltag, 16. September, ein Chorstag für Kinderchöre aus dem münsterschen Diözesanverband statt. Mehr als 300 Kinder aus elf Chören waren in die Domstadt angereist. Nach einem musikalischen Auftakt an der Festivalbühne auf dem Überwasserkirchplatz mit Michael Schmitt aus Telgte begaben sich die Kinderchöre in einer langen Prozession in den Dom. Der vordere Teil des Querhauses war leer geräumt, sodass die Kinder auf Kissen und Matten Platz finden konnten. Präses Clemens Lübbers feierte mit den zahlreichen Kindern ein musikalisches Friedensgebet. Sebastian Piel übernahm mit den Kevelaerer Chorknaben die musikalische Leitung.

Neben der Möglichkeit, kleine Konzerte auf der offenen Bühne zu gestalten, waren die Chöre am Nachmittag zu einem Kinderorgelkonzert mit Jutta Potthoff und Domorganist Thomas Schmitz in den Dom eingeladen. Den Abschluss und gleichzeitigen Höhepunkt des Tages bildete ein großes offenes Singen auf dem Überwasserkirchplatz mit Juliane Kathary und Matthias Balzer. So sangen gemeinsam mit den zum Festival versammelten Jugendchören aus ganz Deutschland mehr als 1.800 junge Sängerinnen und Sänger – und zahlreiche Passanten blieben stehen und sangen mit.



Mehr als 300 Kinder aus dem Bistum Münster im Dom beim musikalischen Friedensgebet.



Letzte Anweisungen zum Singen vor dem Festgottesdienst im Dom: Johana Sayago (rechts) mit Chormitgliedern der Singschule Emsdetten.

Chöre aus dem Bistum Münster Friedensboten beim Chorfestival

Zahlreiche Chöre aus dem Bistum Münster waren mit am Start beim diesjährigen nationalen Jugendchorfestival der Pueri Cantores in Münster. Intensiv wurde in den vorangegangenen Wochen in den Kirchengemeinden das umfangreiche Programm aus dem eigens für das Festival erstellten Chorbuch geprobt. Die Chorgruppen gestalteten auch Friedensgebete und Singstunden in caritativen Einrichtungen rund um Münster.

Für die jungen Sängerinnen und Sänger der Bistumschöre machte Pueri Cantores Lust auf mehr: „Dieses Festival hat unseren jungen Chor ‚InterVoces‘ näher zusammengebracht“, sagte Chorleiterin Marie-Louise Wixmerten aus Emsdetten und Kollegin Johana Sayago von der Singschule St. Pankratius, die erstmals ein Pueri Cantores-Festival besuchte, ergänzte: „Die Singschule Emsdetten hat einen Motivationsschub aus Münster mitgenommen.“ Andrea Brinkhaus-Wermers, Kirchenmusikerin in St. Pankratius, begleitete die Chorgemeinschaften ihrer Pfarrei. Sie wirkte seit zwei Jahren im Team der Steuerungsgruppe zur Vorbereitung des Chorfestivals mit und freute sich: „Mit der Erfahrung aus vielen Festivals und dem tollen Engagement vieler Emsdettener Ehrenamtlicher konnten wir ein tolles Festival feiern!“

Zehn Jahre Diözesanverband in Münster

Von Andreas Müller

Am 27. September 2014 war es endlich so weit: Der Diözesanverband Pueri Cantores im Bistum Münster wurde im Rahmen der Feierlichkeiten zum 750. Domweihjubiläum gegründet.

Seitdem fanden regelmäßige Chortage und Chöretreffen statt. So wurde 2016 ein Musical zum Mitsingen für alle im St.-Paulus-Dom aufgeführt, 2017 trafen sich die Chöre in Kevelaer, 2018 fand ein Chorfest auf dem Katholikentag in Münster statt, 2019 in Löningen und 2023

im Rahmen des Jugendchorfestivals in Münster. Auch zur Teilnahme am internationalen Chorfestival 2018 in Barcelona hatten sich mehrere Chöre aus dem Bistum Münster eingefunden. Neben diesen Highlights haben sich die Friedensgebete in den Gemeinden vor Ort in ganz unterschiedlichen Formaten etabliert. Seit dem Katholikentag 2018 immer mit dabei: die Münsteraner Pueri Friedenskerze.



Friedenstauben steigen auf beim Katholikentag während des großen Pueri Cantores-Treffens der Bistumschöre im Rathaus-Innenhof in Münster.

Geprägt ist die Verbandsarbeit mit aktuell 32 Mitgliedschören von den gut besuchten halbjährlichen Treffen der Chorleiterinnen und Chorleiter in Münster und einem vertrauensvollen Vorstand. Hochmotiviert durch das noch nachklingende Jugendchorfestival im September 2023 wird nun das Jubiläum des zehnjährigen Bestehens im nächsten Jahr geplant: Am Samstag, den 21. September 2024, findet ein Kinder- und Jugendchortag in Kevelaer statt. Hierzu hat der Diözesanverband Münster neben seinen eigenen Mitgliedschören auch Pueri Chöre aus den NRW-Bistümern Aachen, Essen, Köln und Paderborn eingeladen. Zudem laufen schon jetzt die Planungen für das internationale Chorfestival 2025, das vom 16. bis 20. Juli in München stattfinden wird. Im Vorfeld des großen Treffens mit rund 4.500 jungen Sängerinnen und Sängern aus aller Welt werden Chorbegegnungen in den einzelnen Bistümern stattfinden. Anschließend werden deutsche und ausländische Chöre gemeinsam nach München ausgesandt werden.

Kevelaerer Basilikakantor zu Gast im Podcast „kannste glauben“ – Sebastian Piel gibt Einblick in seine pädagogische Arbeit

Von Ann-Christin Ladermann

Das war schon ein überwältigendes Gefühl für Sebastian Piel: 1.500 Kinder und Jugendliche singen „Gib Frieden!“ – das Mottolied, das der 36-Jährige für das bundesweite Jugendchorfestival Pueri Cantores in Münster komponiert hat. Basilikakantor Sebastian Piel entdeckte als kleiner Junge bei den Essener Domsingknaben seine große Leidenschaft für die Musik. 2015 begann er, in Kevelaer einen Knabenchor aufzubauen. Rund 90 Jungen sind es inzwischen, die wöchentlich zu Chorprobe und Stimmbildung kommen, aber auch gemeinsam Filme schauen oder Playstation zocken. In der Folge von „kannste glauben“ verrät Sebastian Piel sein Geheimrezept, wie Kinder und Jugendliche vom Singen begeistert werden können, und erklärt, weshalb geschlechtergetrennte Chöre eine Berechtigung haben.

Früh an den Chorgesang heranführen, das ist aus Sicht von Piel erfolgversprechend: „Gerade Grundschul Kinder lassen sich für Vieles, auch fürs Singen, begeistern und sind offen für verschiedene Musikstile“, sagt er. Wer schon in jungen Jahren für Gesang und ein klassisches Repertoire sensibilisiert werde, trage dies weiter durch die Jugend. „Was die Kinder und Jugendlichen kennen, kommt besonders gut an“, weiß der Chorleiter, der die Jungen gerne mit neuem Material herausfordert und sich freut, wenn die anfängliche Skepsis in Freude und Begeisterung umschlägt. In der Wirkung der Musik sieht Piel eine Chance: „Ich glaube, dass durch die Musik eine Bindung an Glaubensinhalte stattfinden kann und man Menschen, die sich weit von der Kirche entfernt haben, vielleicht sogar wiedergewinnen kann.“

Piel, der in der rund halbstündigen Folge auch einen Einblick in seinen eigenen Weg vom Chorsänger zum Basilikakantor gibt, wünscht sich ein Umdenken: „Wir sollten weniger versuchen, mit allen Mitteln den Status quo zu erhalten, als lieber in die Zukunft der Kirche investieren.“ So sei es sinnvoll, die kirchenmusikalischen Ressourcen nicht überwiegend in die Besetzung von Orgeldiensten zu stecken, sondern vor allem für den Ausbau der Kinder- und Jugendchormusik einzusetzen. „Wir können es dadurch schaffen, Menschen davon zu begeistern, Teil unserer Glaubensgemeinschaft zu sein und unsere Botschaft, die wir als Kirche haben, über die Musik zu transportieren“, ist er überzeugt.

Die Episode des Bistums-Podcasts „kannste glauben“ mit Basilikakantor Sebastian Piel kann [hier](#) abgerufen werden:



KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

**KANNSTIE
GLAUBEN**

Ann-Christin Ladermann im Gespräch mit
SEBASTIAN PIEL

Kirchenmusik in Pastoralen Räumen

Kirchenmusikkommission tagte mit Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp

Auf der letzten Sitzung der Kirchenmusikkommission im vergangenen Oktober war Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp zu Gast. Er berichtete von der Bildung der Pastoralen Räume ab Januar 2024 und der Einrichtung von Kirchengemeindeverbänden (KGV), die sich im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster räumlich an den Kreisdekanaten orientieren werden. Für die Stadt Münster gibt es bereits einen Verband. Die acht KGV übernehmen die Trägerschaft mehrerer Pastoraler Räume und können zukünftig auch Anstellungsträger für Mitarbeitende wie Kirchenmusikerinnen und -musiker werden. Daneben bleibt die Anstellung an einer Pfarrei weiterhin möglich. Im oldenburgischen Bistumsteil wird jeder Pastorale Raum ein KGV.

Zusammenarbeit stärkt!

Die mehr als 130 hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und -musiker im Bistum sind aufgrund ihres Arbeitsvertrages ihren jeweiligen Pfarreien zugeordnet; die Ausweitung der musikalischen Zuständigkeiten in den Pastoralen Raum hinein – also über den Bereich der eigenen Kirchengemeinde hinaus – kann aber durchaus sinnvoll sein. Dies wird dann von Bedeutung, wenn in benachbarten Pfarreien kirchenmusikalisches Personal fehlt – und die Entwicklung des Personalrückgangs wird in den nächsten Jahren fortschreiten. Zugleich zeichnet sich ab, dass für eine hauptberufliche kirchenmusikalische Anstellung an einer Pfarrei die Ressourcen zurückgehen. Umso wichtiger wird zukünftig für die Kirchenmusikerinnen und -musiker sein, aus einer gemeinsam getragenen Verantwortung heraus den vielfältigen Chorgemeinschaften im Pastoralen Raum eine kirchenmusikalische Heimat anzubieten: Dazu gehört zum Beispiel die Zusammenarbeit in Chorproben bei einer dauerhaften Vakanz von Chorleitungen. Die neuen Pastoralen Räume bieten auch die Chance der Konzentration auf wesentliche Arbeitsfelder sowie die Neuorganisation von Zuständigkeiten und Abläufen.

Nachwuchschorarbeit in Kitas und Schulen

Immer wichtiger wird die Nachwuchschorarbeit in Kitas und Schulen, die sich schon zahlreiche Chorleiterinnen und -leiter im Bistum zu eigen gemacht haben. Wie dies zu organisieren ist und welche Möglichkeiten ein konsequent strukturiertes Singen mit Kindern bietet, darüber informierte der IV. Studientag „Singen mit Kindern“, der unter Federführung von Sebastian Piel und dem Referat Kirchenmusik (siehe auch Seite 17) stattgefunden hat. Piel steht auch für Einzelberatung und Coaching zur Verfügung. Denn: Für einen (Neu-)Aufbau von Kinderchorgruppen ist es nie zu spät. Sebastian Piel's Kontaktadresse finden Sie am Ende des Heftes.

Vielfältige Angebote – keine Konkurrenz

Die Kirchenmusikkommission ist sich sicher, dass zukünftig ein diversifiziertes kirchenmusikalisches Angebot mit vielfältigen Chören noch wichtiger wird als bisher. Dies zu koordinieren und unter den verschiedenen musikalischen haupt- und nebenberuflichen und freiwillig engagierten Akteuren in den Pastoralen Räumen abzustimmen, wird eine zentrale Zukunftsaufgabe sein. Ziel muss sein, nicht wechselseitig in Konkurrenz zu treten, sondern vielmehr sich im musikalischen Team gegenseitig unterstützen.

Kirchenmusikalische „Leuchttürme?“

Das Erzbistum Paderborn hat so genannte „Leuchtturm-Stellen“ mit kirchenmusikalischer Verantwortung für den gesamten Pastoralen Raum eingerichtet. Die Kirchenmusikkommission wird 2024 weiter beraten, wie eine „Bistumslandkarte“ mit solchen kirchenmusikalischen „Leuchttürmen“ im Bistum Münster entstehen kann. Für die Förderung der musikalischen Zusammenarbeit in den Pastoralen Räumen ist inzwischen eine Arbeitshilfe von der Konferenz der Regionalkantoren erstellt worden. Die Arbeitshilfe kann beim Referat Kirchenmusik angefragt werden. Die Regionalkantorinnen und -kantoren stehen zur Verfügung, in den Pastoralen Räumen den Abstimmungs- und Koordinationsprozess für die Kirchenmusik mit den beteiligten Personen zu beraten und zu begleiten.

„BACH INSPIRIERT“

Ökumenischer Pfingstmontag im Rahmen des Bachfestes

Von Jutta Bitsch

Vom 17. bis 26. Mai 2024 wird das 98. Bachfest der Neuen Bachgesellschaft unter dem Motto „BACH INSPIRIERT“ in Münster stattfinden. Am 20. Mai 2024 wird der von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ausgerichtete Ökumenische Pfingstmontag im Rahmen des Bachfestes veranstaltet. Im zweijährlichen Rhythmus wird am Pfingstmontag immer ein großes ökumenisches Fest des Glaubens und der Begegnung auf dem Domplatz gefeiert. Wir freuen uns, dass die Einbettung ins Bachfest eine ganz besondere musikalische Gestaltung ermöglicht. So ist im Auftrag der ACK und des Bachfest-Kuratoriums eine Komposition von Matthias Nagel entstanden, die im Zentrum des Festgottesdienstes stehen soll: „Welch mannigfaltig' Fülle“ lautet der Titel der Komposition, die in Text und Vertonung die unverwechselbare (Ton-)Sprache Bachscher Musik mit zeitgemäßen Themen und Klängen verbindet. Einige Chorsätze aus der Feder von Johann Sebastian Bach, aber auch Gesänge aus dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedguts und ganz klassische beliebte Gemeindelieder werden sich abwechseln.

Folgende Programmpunkte sind geplant:

- 11.30 Uhr musikalische Einstimmung
- 12 Uhr ökumenischer Chor im Festgottesdienst auf dem Domplatz
- 14.15 bis 15 Uhr offenes Singen auf dem Domplatz
- 16 Uhr Vespertag im Dom

Ein gemeinsamer Probenstag für alle teilnehmenden Personen wird am 27. April 2024 ab 10 Uhr in Münster angeboten.

Anfang des Jahres 2024 erhalten die Chöre des Bistums ein Schreiben mit weiteren Informationen zur verbindlichen Anmeldung zu diesem inspirierenden Erlebnis!

Bachfest 2024: Morgenlob und Abendlob

Im Rahmen des Bachfestes in Münster laden die Kirchenmusikerinnen und -musiker im Stadtdekanat und im Evangelischen Kirchenkreis zu meditativen gottesdienstlichen Feiern in Form eines täglichen Morgen- und Abendlobs ein. Diese musikalisch gestaltete Auszeit (Dauer 30 Minuten) wird jeweils um 9 und um 18 Uhr in verschiedenen Kirchen und Kapellen der Innenstadt stattfinden. Für Freitag, den 24. Mai 2024, werden die Studierenden aus dem aktuellen C-Kurs das Abendlob in der Clemenskirche vorbereiten und durchführen.

Neuaufgabe des „Orgeltages Westfalen“

In einer Neuaufgabe findet am Sonntag, 16. Juni 2024, der dritte ökumenische „Orgeltag Westfalen“ statt. Gemeinsam mit der Evangelische Kirche von Westfalen laden die (Erz-)Bistümer Essen, Münster und Paderborn alle Kirchengemeinden und Pfarreien ein, Veranstaltungen rund um die Orgel zu organisieren, so dass der Orgeltag 2024 erneut als großes ökumenisches Event gefeiert werden kann.

Vielfältige Veranstaltungsformate

Der Orgeltag will die „Königin der Instrumente“ mit vielfältigen Konzerten und Veranstaltungen bewerben. Alle Organistinnen und Organisten, Chöre, Kirchengemeinden, Orgelbauvereine, Klöster und Orgelbauwerkstätten in Westfalen sind eingeladen, sich am dritten Orgeltag Westfalen 2024 zu beteiligen. Alles ist möglich und denkbar: ein Wohnzimmerkonzert auf der eigenen Hausorgel, ein Orgelbauworkshop für Kinder, eine Fahrradtour zu den Orgeln der Region – der Kreativität der Ausführenden sind keine Grenzen gesetzt. Es muss nicht das große Orgelkonzert sein, das eine wochenlange Vorbereitung erforderlich macht – auch eine kleine Orgelführung nach dem Sonntagsgottesdienst ist willkommen und bereichert die Angebotspalette. Gerade die Vielfalt der Veranstaltungsformate und außergewöhnliche Veranstaltungsorte sollen ein Markenzeichen des Orgeltages 2024 sein.

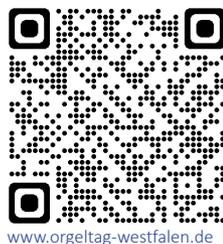


Orgeltag 2021 unter Corona-Bedingungen

Im Mai 2021 fand während der Corona-Pandemie der zweite Orgeltag statt. Damals wurden Veranstaltungen in der Kirche erst eine Woche vor Beginn des Orgeltages freigegeben. Trotz der unklaren Bedingungen konnten vor drei Jahren in Kirchen des Bistums Münster rund 40 Veranstaltungen durchgeführt werden. Ein Großteil der Angebote richtete sich an Kinder und junge Familien – mit Orgelführungen und Kinderorgelkonzerten, die allesamt eine große Resonanz bei den Besuchern erzeugten.

Eigene Veranstaltungen überregional bewerben – Arbeitshilfen nutzen!

Auf der Homepage www.orgeltag-westfalen.de finden Sie alle wichtigen Informationen. Dort haben Sie die Möglichkeit, Ihre Veranstaltung kostenlos überregional zu bewerben. Eine Online-Anmeldung ist bereits freigeschaltet. Geplant sind für Ihre eigene Werbung vor Ort auch Arbeitshilfen wie Plakat- und Flyervorlagen, Ideen zur Programmgestaltung und vieles andere mehr rund um die Orgel und die Vorbereitung Ihrer Veranstaltung. Ein einheitlicher Auftritt aller Angebote bietet einen hohen Wiedererkennungswert und vereinfacht die organisatorische Arbeit. Bitte nutzen Sie das Portal für die Online-Anmeldung Ihrer Konzerte und Veranstaltungen zum Orgeltag 2024:



www.orgeltag-westfalen.de

Orgeltag

... in Recklinghausen

Am 16. Juni 2024 wird ein Halbtagsprogramm für Kinder in Recklinghausen angeboten: Unter anderem kann ausprobiert werden, wie eine Orgel gebaut wird, und der Xantener Domorganist Matthias Zangerle trägt in der „Biblischen Sonate“ von Johann Kuhnau die Geschichte von David und Goliath konzertant vor. Die Emotionen der Geschichte aus dem Alten Testament setzt der Komponist eindrucksvoll in Szene.

... in Warendorf

Um 16 Uhr geben Auszubildende und Absolventen der Kirchenmusikschule Münster ein Orgelkonzert in St. Laurentius. Zudem kann rund um das Konzert die Orgel besichtigt werden.

... und in Bocholt

Um 20 Uhr findet ein „SommerAbendKonzert“ mit Chorsätzen und Orgelchorälen aus dem „Orgelbüchlein“ von Johann Sebastian Bach statt. Die musikalische Gestaltung übernehmen der Projektchor St. Georg unter der Leitung von Werner Hesse sowie Organistinnen und Organisten der Kirchenmusikschule Münster.



Die Teilnehmenden des IV. Studientages „Singen mit Kindern“ vor der Kirchenmusikschule in Münster.

Musicals und Singspiele für Kinder

IV. Studientag „Singen und Musizieren mit Kindern“

Von Sebastian Piel

Am 18. November 2023 hat bereits zum vierten Mal der Studientag „Singen und Musizieren mit Kindern und Jugendlichen“ des Bistums Münster stattgefunden. Wie auch in den letzten Jahren war dieser Studientag offen für angehende und aktive Chorleitungen, die sich mit Kindern und Jugendlichen gesangspädagogisch auseinandersetzen. Dieses Mal war Dozent Veit Jürgen Zimmermann eingeladen, der den inhaltlichen Fokus auf die Erarbeitung von Musicals und Singspielen mit Kinderchören legte. Zimmermann ist Kirchenmusiker in Oberhausen und Dozent für Kinder- und Jugendchorleitung an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Er hat in den letzten beiden Dekaden eine große Sing- und Musikschule sowie den Kinder- und Jugendchor „KLOSTERSPATZEN OBERHAUSEN“ gegründet. Zimmermann zeigte am Vormittag des Workshops in den Räumen der Kirchenmusikschule Münster seine vielfältige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Oberhausen auf. Er berichtete aus seiner Praxis, wie man mit Singspielen und Musicals Nachwuchs für den eigenen Chor gewinnen kann.

Am Nachmittag wurde es dann konkret. Zahlreiche Singspiele wurden vorgestellt und gemeinsam mit den rund 20 Teilnehmenden ausprobiert. Außerdem wurde eine Checkliste vorgestellt, die Arbeitsschritte und Hinweise für das Gelingen eines solchen Projekts umfasst. Das Feedback der Teilnehmenden zu diesem Studientag war sehr positiv: Dies lag zum einen an der Thematik, die viele Chorleitungen regelmäßig beschäftigt, zum anderen konnte Referent Veit Jürgen Zimmermann durch Praxisnähe und eine stringente inhaltliche Orientierung den Teilnehmenden auch in ihren jeweils individuellen Situationen weiterhelfen. Auf diese Weise wurden die Teilnehmenden an diesem Tag mit einem Koffer voller neuer Ideen und Hilfestellungen ausgestattet, der viele von ihnen in ihrer eigenen musikalischen Arbeit nachhaltig begleiten wird.

X. Werkwoche für Kirchenmusik in der LVHS Freckenhorst

2024 ist es wieder so weit: Vom 16. bis 19. Oktober findet die X. Werkwoche für Kirchenmusik in der LVHS in Warendorf-Freckenhorst statt. Eine ganze Reihe von Referentinnen und Referenten konnte für die kommenden Kirchenmusiktage gewonnen werden.

Johannes Schröder, Kirchenmusiker und Komponist aus Wiesbaden wird ein „Chorbuch Evensong“ vorstellen. Die Sammlung bietet eine Vielzahl von Musikstücken zur Gestaltung freier Gottesdienstformen wie das Abendlob oder den Evensong. Im Mittelpunkt des „Chorbuchs Evensong“ stehen zeitgenössische Musikformen rund um das Neue Geistliche Lied. Das Chorbuch wird den Teilnehmenden der Werkwoche zur Verfügung gestellt und greift das Konzept des bereits etablierten „Kölner Chorbuchs“ zum Evensong auf. Johannes Schröder konzipierte das „Chorbuch Evensong“ und schrieb für die Sammlung zahlreiche Musikstücke mit verschiedenen Besetzungsmöglichkeiten. Während der Werkwoche wird die Publikation aus dem Dehm-Verlag auch gleich praktisch erprobt, und zwar im Rahmen eines musikalischen Evensongs in der St. Laurentiuskirche in Warendorf.

Klaus Wallrath aus Düsseldorf wird am zweiten Workshoptag in Freckenhorst zu Gast sein. Wallrath zählt zu den profiliertesten Komponisten der deutschsprachigen Kirchenmusik der Gegenwart. Er ist in vielen Genres zu Hause und schafft Werke für vielfältige kirchenmusikalische Anlässe und Chorformationen. Im Rahmen der Werkwoche wird er den Teilnehmenden eine Auswahl seiner Kompositionen vorstellen und von seiner Arbeit berichten. Die Werkwochenteilnehmerinnen und -teilnehmer dürfen sich auf eine inspirierende musikalische Persönlichkeit freuen.

„... to have fun!“

Darüber hinaus legen wir in diesem Jahr wieder einen Akzent auf Vielfalt: So sind für den dritten Teil der gemeinsamen Musiktagung mehrere kleinere Workshops geplant, die ganz unterschiedliche aktuelle Themen bearbeiten werden: Singen mit Kleinkindern, Singen mit Seniorinnen und Senioren, Orgelspielen in der Kita, spannende neue Einsingprogramme sowie individuelle Stimmbildung und Coaching. Den Abschlussvormittag am Samstag, den 19. Oktober 2024, gestalten wir mit einem ausgewiesenen Chorleitungsfachmann für Populärmusik unter dem Motto *„... to have fun!“* – Näheres in der kommenden Ausgabe von Neue Töne. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung zur Werkwoche für Kirchenmusik im Oktober 2024. Bitte reservieren Sie sich schon heute den Zeitraum vom 16. bis 19. Oktober 2024 im bewährten Ambiente der Landvolkshochschule in Warendorf-Freckenhorst.

Präventionsschulung für Kirchenmusikerinnen und -musiker

Am 22. Februar 2024 findet eine sechsstündige Vertiefungsschulung für Kirchenmusikerinnen und -musiker zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt statt. Gemäß der Präventionsordnung § 9 Absatz 7 ist für die Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden alle fünf Jahre eine Vertiefungsschulung obligatorisch.

Neben der Auffrischung des Basiswissens durch die Referentinnen Ursula Bergel und Maria Wagner wird Thorn Leonhardt Einblicke in seine berufliche Arbeit geben. Er hat Psychologie und Kriminalistik studiert und arbeitet neben seiner Tätigkeit als selbstständiger Berater auch in der Anlaufstelle „GrenzBewusst“ der Caritas in Ahlen, die Beratung und Hilfe bei sexuell auffälligem, übergriffigem oder missbrauchendem Verhalten gegenüber Kindern und Jugendlichen anbietet.

Der Kurs findet von 9.30 bis 16.30 Uhr in der Domsingschule, Boeselagerstraße 55, 48163 Münster, statt. Anmeldungen kurzfristig erbeten beim Referat für Kirchenmusik. Aufgrund der aktuellen Rechtslage müssen mindestens zehn Teilnehmende zusammenkommen, damit der Kurs stattfinden kann. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Personen, für die eine zwölfstündige Intensivschulung obligatorisch ist, können diese sechsstündige Vertiefungsschulung in Kombination mit einer vorherigen sechsstündigen Basis-PlusSchulung als Intensivschulung anerkennen lassen. Weitere Informationen erteilt Maria Wagner, wagner-m@bistum-muenster.de

Verantwortungsbewusstes Temperieren von Kirchenräumen

Neuaufgabe der Handlungsempfehlungen für den Winter 2023/24

Im Winter 2022/23 haben die deutschen (Erz-)Bistümer vor dem Hintergrund der damals befürchteten Gasknappheit und der gestiegenen Energiekosten eine gemeinsame Handlungsempfehlung für das Temperieren von Kirchen herausgegeben. Viele Kirchengemeinden haben diese Handreichung zum Anlass genommen, die Beheizung ihrer Kirchen grundsätzlich zu überdenken. Mit positiven, aber auch kritischen Rückmeldungen aus den Kirchengemeinden, den Erkenntnissen aus Messungen von Datenloggern in Kirchen und den Erfahrungen von Bau-, Kunst- und Orgelfachleuten hat sich erneut eine überdiözesane Arbeitsgruppe in den zurückliegenden Monaten auseinandergesetzt und eine Neuaufgabe der Handlungsempfehlungen zusammengefasst, die seit Anfang Dezember 2023 auch den Kirchengemeinden und Zentralrendanturen im Bistum Münster vorliegen.

Empfehlungen für das Temperieren von Kirchenräumen

1. Hinterfragen Sie die bisherige Art, den Kirchenraum zu temperieren. Eine Reduzierung der Temperatur bietet die Chance, Energie und Kosten zu sparen und damit zum Wohl der Gesellschaft, der Umwelt und der finanziellen Handlungsfähigkeit beizutragen.
2. Reduzieren Sie die Temperatur so weit wie möglich. Voraussetzung ist, dass die relative Luftfeuchte unter 70 Prozent bleibt, damit Raum, Ausstattung und Orgel keinen Schaden nehmen.
3. Vermeiden Sie unnötigen Feuchteintrag in die Kirche. Verzichten Sie auf feuchtes Wischen und entfernen Sie Topfpflanzen.
4. Informieren Sie die Gemeinde über die geplanten Änderungen der Raumtemperaturen. So können sich die Gläubigen auf die Änderungen einstellen. Legen Sie für die Nutzungszeiten Decken oder Kissen aus. Lagern Sie diese außerhalb der Nutzungszeiten in trockenen, geheizten Räumen.



Heizlüfter unter dem Spieltisch sollten vermeiden werden.

5. Lüften Sie den Kirchenraum stoßweise und nur, wenn die relative Luftfeuchte im Raum über 70 Prozent liegt und es draußen wenigstens 5 °C kälter ist als drinnen. Verzichten Sie vor allem auf längeres Lüften im Frühjahr.

Luftfeuchte für Orgeln zwischen 45 und maximal 70 Prozent

Da sich seit Beginn der Heizperiode im Oktober/November 2023 die Innenraumtemperaturen nur langsam reduzieren, kann bei regelmäßiger Kontrolle mit Hilfe von Messgeräten beobachtet werden, auf welches Temperaturniveau die jeweilige Kirche zunächst abgesenkt werden kann. Die relative Luftfeuchte sollte für Orgeln im Bereich zwischen 45 und maximal 70 Prozent liegen und möglichst konstant bleiben. Zur Temperierung des Arbeitsplatzes am Orgelspieltisch sind Infrarot-Paravents hilfreich. Heizlüfter am Spieltisch sollten besser vermieden werden. Um einen Luftaustausch zwischen der Raumluft und der Luft im Orgelgehäuse zu ermöglichen, ist das Öffnen von Gehäusetüren empfehlenswert, wenn ein unbefugtes Betreten der Orgel ausgeschlossen ist.

Orgelwartungsintervalle erhöhen

Viele Instrumente weisen infolge eines Temperaturabfalls stärkere Verstimmungen auf. Es muss im Einzelfall entschieden werden, ob ein Beistimmen einzelner Register aufgrund der Temperaturdifferenz zu den wärmeren Monaten erforderlich ist. Seit einiger Zeit werden Korrosionen insbesondere an Pfeifenfüßen, Nüssen und Stimmkrücken von Zungenregistern (Trompete, Posaune, Oboe etc.) beobachtet. Zurzeit können keine Aussagen darüber gemacht werden, inwieweit niedrige Temperaturen dafür verantwortlich sind und ob bestimmte Feuchtigkeitswerte im Kirchenraum Ursache für die Schadensbilder sind oder diese begünstigen. Empfehlenswert ist, die Frequenz von Wartungsintervallen durch den Orgelbauer zu erhöhen und eine Sichtprüfung des Pfeifenwerkes – insbesondere auch der Nüsse von Zungenpfeifen – zu beauftragen. Soweit nicht schon eine Klimaüberwachung des Kirchenraumes und der Orgel erfolgt, sollte eine Orgelbaufirma mit der Installation von Datenloggern zur Überwachung der Luftfeuchtigkeit beauftragt werden.

Schimmelbefall vom Orgelbauer entfernen lassen

Schimmelbefall an Orgelbank, Spieltisch, Gehäuseelementen und anderen Bereichen muss baldmöglichst entfernt werden. Diese Arbeiten sollten nur von einem Orgelbauer durchgeführt werden.

Falsches Lüften im Frühjahr!

Wenn der Kirchenraum aufgeheizt wird, beachten Sie bitte, dass die Aufheizgeschwindigkeit grundsätzlich nicht mehr als 0,5 bis 1° C je Stunde betragen darf und die Differenz zur Ausgangstemperatur nicht größer als 5° C sein sollte. Die Art und Weise, wie ein Kirchenraum gelüftet wird, kann das Raumklima stark beeinflussen, negativ wie positiv. Ein typischer Fall von fehlerhaftem Lüften ist oft an den ersten warmen Frühlingstagen zu beobachten: In der Hoffnung, den Kirchenraum durch die Außenluft anzuwärmen, werden Fenster und Türen weit und lange geöffnet. Aufgrund der meist massiven Außenwände reagieren die Außenbauteile der Kirche allerdings nur träge auf wärmere Temperaturen. Sowohl die Wandoberflächen als auch die Oberflächen der Ausstattung und der Orgel bleiben deshalb noch kalt. In der Folge kühlt die einströmende, feuchtwarme Luft in der Nähe dieser Oberflächen ab, wodurch die relative Feuchte dort ansteigt und zu Kondensation führt. Die Bauteile und Ausstattungsobjekte können dadurch erheblichen Schaden nehmen.

Wie richtig lüften?

Um einen Kirchenraum zu lüften, sollte kurz und intensiv gelüftet werden (Stoßlüftung), wenn

- ✔ das Lüften tatsächlich notwendig ist, weil das Feuchtemessgerät eine relative Luftfeuchte von über 70 Prozent anzeigt,
- ✔ die absolute Feuchte der Außenluft niedriger ist als die absolute Feuchte im Kirchenraum.

Besonders der letzte Punkt ist wichtig, denn sonst wird Feuchtigkeit in den Raum hinein-, anstatt aus ihm herausbefördert. Die Schwierigkeit besteht allerdings darin, die jeweils in der Luft enthaltenen absoluten Feuchtemengen zu bestimmen. Die App „Lüftungsempfehlung für Kirchen“ von Klaudius Krusch berechnet nach Eingabe der Klimadaten außen und innen die absoluten Feuchten und spricht Empfehlungen aus, ob gelüftet werden darf oder nicht. Das Programm kann hier heruntergeladen werden:

Die Winter- und Frühlingszeit ist für Liturgie und Kirchenmusik von großer Bedeutung. Für Gottesdienste und Veranstaltungen mit besonderer geistlicher Musik ist zu prüfen, ob ein Kirchenraum in der Pfarrei verantwortungsvoll temperiert werden kann. In diesem Fall sollte ein Heiz- und Nutzungskonzept über die Wintermonate abgestimmt werden, damit diese Räume nicht punktuell aufgeheizt werden.



Vorsicht an warmen Frühlingstagen: Die einströmende, feuchtwarme Luft kühlt an Oberflächen der Orgel ab, wodurch die relative Feuchte zu Kondensation führt.



www.klaudiuskrusch.de

Sieben C-Prüfungen und ein Kirchenmusikzertifikat im Bistum

Acht Absolventinnen und Absolventen der Kirchenmusikschule in Münster erhielten im November ihre Zeugnisse. In Münsters Überwasserkirche ließen die frisch examinierten Kirchenmusikerinnen und -musiker im Rahmen einer musikalischen Abschlussfeier nochmals Teile ihres Prüfungsprogramms an der Orgel und im Gesang erklingen und leiteten die Chorgemeinschaft des C-Kurses mit ausgewählten Stücken aus den Chorleitungsprüfungen. Diözesanpräses Clemens Lübbers gratulierte allen Kirchenmusikerinnen und -musikern und dankte ihnen für ihren wertvollen Dienst in den Gemeinden.



Zeugnisübergabe an die frisch ausgezeichneten Kirchenmusikerinnen und -musiker mit den Lehrerinnen und Lehrern (von links nach rechts): Annegret Walbröhl, Präses Clemens Lübbers, Jutta Bitsch, Dr. Thomas Harnath (Raesfeld), Fabian Ververs (Sonsbeck), Jonas Storch (Münster), Johannes Stammen (Weeze), Jan-Martin Schemmann (Münster), Felix Heimes (Münster), Thomas Kleinhenz, Thorsten Maus, P. Hubertus Deuring (Münster), Werner Hesse, Stefan Wintz (Haltern), Andreas Wermeling und Gregor Loers.

Porträts von Kirchenmusik-Auszubildenden

Auch in dieser Ausgabe von Neue Töne haben sich vier Auszubildende aus den laufenden C-Kursen in Münster und Xanten bereit erklärt, ihren Weg zur Orgel und zur Kirchenmusik zu beschreiben. Nachstehend stellen wir vor: Monika Mayer Martins (Telgte), Björn Buchholz (Dorsten) sowie die Geschwister Lena und Luis Przystawik aus Duisburg.

„Ohne Musik fehlt etwas“

Monika Mayer Martins macht eine Ausbildung zur nebenberuflichen Kirchenmusikerin

Von Ann-Christin Ladermann

Es war keine Liebe auf den ersten Blick. „Mich hat die Orgel an sich nicht sofort interessiert, sondern eher die Idee, dieses Instrument spielen zu können“, erinnert sich Monika Mayer Martins an frühere Zeiten. Ein Gedanke, der sie auch bei anderen Instrumenten stets angetrieben hat. Nicht ohne Grund beherrscht die 55-Jährige Blockflöte, Klarinette, Saxophon, Querflöte und Gitarre. Nun hat sie auch der Ehrgeiz bei der Orgel gepackt. Seit Oktober 2022 absolviert sie eine zweijährige Ausbildung zur nebenberuflichen C-Kirchenmusikerin.

Musik, ganz besonders das Singen, spielte in Monika Mayer Martins Leben schon immer eine Rolle. Leitete sie früher den Jungen Chor in Telgte, singt sie inzwischen im Propsteichor und in der Schola der Pfarrei sowie im Palestrina-Kreis, der zweimal im Jahr für mehrere Tage zusammenkommt, mit Menschen aus ganz Deutschland. Freude macht ihr zudem seit mehr als 20 Jahren die Leitung des Singekreises in Warendorf-Milte. „Meistens begleite ich den Chor auf der Gitarre“, berichtet die Telgterin von den wöchentlichen Proben. Für Monika Mayer Martins ist das noch nicht genug Musik im Leben: Vor zehn Jahren nahm sie bewusst auf dem Klavierhocker Platz, seitdem erhält sie in unregelmäßigen Abständen Unterricht, derzeit von Propsteikantor Michael Schmitt-Prinz. Bei Einsätzen mit dem Chor oder der Schola oben auf der Orgelbühne fiel ihr Blick immer öfter auf die „Königin der Instrumente“. „Ich wollte es einfach mal ausprobieren“, erinnert sie sich. Was mit einer Frage an den Kantor begann, ging in Orgelunterricht und schließlich in die Aufnahmeprüfung für die C-Ausbildung über.



Monika Mayer Martins an der Orgel der Wallfahrtskirche in Telgte.

„Es ist eine echte Herausforderung für mich“, gibt Monika Mayer Martins zu. Wöchentlicher Unterricht durch Regionalkantor Gregor Loers, dazu fast tägliches Üben an den Werktagen ist ein Muss für die Musikliebhaberin. Der Fingersatz, die Koordination von Tasten und Pedal – jeder kleine Erfolg stimmt sie froh. Gerne verwendet die Mutter eines ebenfalls musikalischen, inzwischen erwachsenen Sohnes die leisen Töne beim Üben. „Die Flöte oder die Oboe, das sind Klänge, die ich mag“, sagt sie.

Zum theoretischen Teil treffen sich die Teilnehmenden des Ausbildungskurses immer freitags von 17 bis 21 Uhr in der Kirchenmusikschule in Münster. „Ich nehme sehr viel von den Einheiten mit“, sagt Monika Mayer Martins, die später einmal, wenn sie sicher fühlt, Gottesdienste auf der Orgel begleiten möchte, denn sie weiß: „Ohne Musik würde in der Liturgie etwas ganz Entscheidendes fehlen.“

„Musik ist meine Leidenschaft“

Der Dorstener Björn Buchholz beim C-Kurs in Xanten

Von Michaela Kiepe

Schon als Messdiener liebte Björn Buchholz den Klang der Orgel. „Mir hat immer etwas gefehlt, wenn sie nicht gespielt wurde“, berichtet der Maschinenbauingenieur, der seit 2009 in Dorsten lebt. Als Jugendlicher nahm er Klavierunterricht mit dem Ziel, später an der Orgel zu sitzen. Während eines Schulpraktikums beim Orgelbauer Breil in Dorsten erhielt er zudem interessante Einblicke. Und als er eines Tages als Messdiener eingeteilt war, der Organist aber nicht erschien, schickte ihn der Kaplan kurzerhand an die Orgel. „Ein Traum ging in Erfüllung. Schon damals wollte ich das C-Examen machen, aber ich habe es immer vor mir hergeschoben. Nie war der richtige Zeitpunkt dafür“, berichtet der gebürtige Gladbecker von seinen Anfängen. Damals sei es mehr die Technik gewesen, die ihn an dem Instrument fasziniert habe. „Jetzt mache ich Musik aus Leidenschaft“, sagt Buchholz.



Für Björn Buchholz (rechts) ist das Orgelspiel eine Leidenschaft, die er in seiner Ausbildung zum C-Musiker vertieft. Unterstützung erhält er von seinem Orgellehrer Detlef Steinbrenner, Kantor in der Pfarrei St. Johannes der Täufer in Kirchhellen.

Vor einem Jahr entschloss er sich dann für die Ausbildung zum C-Musiker beim Bistum Münster. „2022 habe ich die Aufnahmeprüfung gemacht. Da hatte ich etwas Sorge, dass ich es nicht schaffe, aber es war gar nicht so schlimm“, berichtet der zweifache Vater. An der „Königin der Instrumente“ reize ihn das musikalische Spektrum. „Leise Töne sind ebenso möglich wie auch das imposante Spiel. Mir steht ein ganzes Orchester zur Verfügung, das ich mit meinen Händen und Füßen erklingen lassen kann“, schwärmt Buchholz. Wenn er in der Kirche Vertretungen übernehme, freue er sich, wenn die Menschen während des letzten Orgelstücks noch in den Bänken sitzen blieben.

Während des Studiums habe er eine kleine Stelle als Aushilfsorganist gehabt und sich vieles selbst beigebracht. Im Rahmen seiner Ausbildung fährt er regelmäßig zum Orgelunterricht nach Kirchhellen bei Detlef Steinbrenner, Kantor der Pfarrei St. Johannes der Täufer. „Er ist ein toller Orgellehrer und bügelt nun die Fehler aus, die sich in den Jahren zum Beispiel im Pedalsatz eingeschlichen haben“, berichtet Buchholz, der glücklich ist, wenn er das Erlernete in Gottesdiensten anwenden kann. Dazu hat er sich eigens eine kleine elektronische Orgel für das Wohnzimmer gekauft, auf der er übt.

Doch nicht nur die Praxis, sondern auch die Theorie macht ihm Freude. „Für den Unterricht fahre ich nach Xanten. Wir sind eine kleine Gruppe und haben tolle Lehrer“, schwärmt er von

der Ausbildung, die zwei Jahre dauert und zum Ziel hat, dass die Teilnehmenden mit ihrem C-Examen nicht nur das Orgelspiel im Gottesdienst beherrschen, sondern auch Chöre leiten können. „Das wiederum ist für mich ein neues Thema. Da muss ich mich richtig anstrengen“, sagt er und lacht. So habe er bei seinem Lehrer in einem Chor mitgesungen und die Möglichkeit erhalten, zu üben. „Die Sängerinnen und Sänger waren toll. Sie haben sich darauf eingelassen, dass ich sie dirigiere“, freut er sich.

Fasziniert ist Buchholz auch von der großen Orgel in der Basilika in Kevelaer. „Bei einer Wallfahrt habe ich Wolfgang Seifen gehört, der von 1983 bis 2000 in der Marienbasilika tätig war und seitdem mein Vorbild ist“, ergänzt er. Die Studientage in Kevelaer, die zur Ausbildung gehörten, hätten ihm ebenso wunderbar gefallen. „Wir haben in der Kerzenkapelle geübt und gespielt. Das war kein Pflichtprogramm, sondern wir haben es gemacht, weil wir alle Freude daran hatten.“ Zum Üben schätzt Buchholz auch die digitalen Medien, sei es anhand von Videos auf YouTube oder per App. „Da kann ich schwierige Stellen zerlegen und langsamer proben. Das hilft“, ist er überzeugt.

Die Ausbildung an der Bischöflichen Kirchenmusikschule kann er sehr empfehlen. „Man muss vorher noch nicht Orgel spielen können. Wir haben drei Kurskollegen, die jetzt erst das Instrument erlernen“, klärt er auf. Und in der Gruppe könne jeder von jedem lernen. Deshalb mache er sich gern jeden Montag auf den Weg nach Xanten.

Neben der Ausbildung übernimmt Buchholz inzwischen Orgelvertretungen in Feldhausen, Grafenwald und Kirchhellen sowie mit einer kleinen Stelle in der Pfarrei St. Agatha in Dorsten. „Eben dort, wo ich gebraucht werde.“ Und er hat eine Perspektive. „Ich kann mir gut vorstellen, später mehr zu machen und vielleicht in Zukunft auch eine ganze Stelle zu übernehmen. Denn Musik ist meine Leidenschaft.“

Ein Geschwisterpaar an der „Königin der Instrumente“

Lena (18) und Luis (17) lassen sich an der Kirchenorgel ausbilden

Von Christian Breuer

Manchmal, wenn Lena Przystawik Musik hören möchte, dann legt sie eine Vinylplatte auf und lauscht klassischer Musik. „Aber sonst höre ich Heavy Metal, Rock oder auch mal Jazz“, erzählt die 18-Jährige – mit Bach & Co. hat sie schließlich schon genug zu tun, wenn sie sich an die Kirchenorgel setzt, für ihre Ausbildung übt oder den einen oder anderen Gottesdienst in den Kirchen in der Duisburg-Homburger Pfarrei St. Franziskus begleitet. So wie ihr ein Jahr jüngerer Bruder Luis, der gemeinsam mit seiner Schwester seit einem Jahr die C-Ausbildung absolviert.

Dass die beiden jungen Erwachsenen nun regelmäßig an der Kirchenorgel sitzen, war für ihre Freunde keine Überraschung. „Eine Freundin meinte nur, dass sei typisch für mich“, erinnert sich Lena. Kein Wunder, singt sie doch, ebenso wie ihr Bruder, im Kirchenchor, in der Choralchola, spielt in der Kirchenband, war Messdienerin und ist nun auch Lektorin. „Wenn

man aktiv ist, dann ergibt es sich, dass man auch für andere Sachen angefragt wird“, sagt sie fast entschuldigend. Die Orgel aber hatte es zunächst Luis angetan: „Ich fand die Orgel schon immer ein cooles und vielseitiges Instrument.“ Die gemeinsame Klavierlehrerin – dieses Instrument spielen die Geschwister seit ihrer Kindheit – hatte Luis von dem C-Schein, der am Ende der musikalischen Ausbildung steht, erzählt, und der Schüler des Franz-Haniel-Gymnasiums war direkt Feuer und Flamme.

Anders als Lena, die sich für die Orgel zunächst nicht begeistern konnte, sich aber überreden ließ, ihren Bruder zum Hospitieren zu begleiten. Sie lacht: „Nach der zweiten Stunde war mir klar, dass ich das auch machen möchte.“ Und so fahren die Geschwister nun wöchentlich nach Xanten, um mit anderen Schülerinnen und Schülern alles über die Orgel, aber auch über Chorleitung und Gehörbildung zu erfahren. „Neben der C-Ausbildung mache ich noch das Abitur“, zählt Luis grinsend seine Prioritäten auf. Und der Führerschein steht zusätzlich an. „Danach würde ich gerne beruflich bei der Kirchenmusik bleiben“, sagt der 17-Jährige. Lena steckt im kommenden Jahr hingegen schon mitten in ihrem Studium der Kunstgeschichte und der Theologie. Für sie steht fest, dass sie der Kirchenmusik treu bleiben will: „Wenn ich zu Hause bin und gefragt werde, ob ich irgendwo spielen kann, dann mache ich das gerne.“

Die musikalische Begleitung von Gottesdiensten ist den Geschwistern nicht fremd, vor ihrer Ausbildung haben sie schon mit Keyboard und Querflöte die Gemeinde begleitet. Daher wissen sie, dass die Gottesdienstteilnehmer nicht immer im gleichen Takt singen. Als Musiker versuche man stets, darauf zu achten. Das sei von der Orgelepore aus zwar schwieriger als direkt neben dem Altarraum, „aber im Laufe der Zeit sammelt man Erfahrung und lernt die Gemeinde kennen. Außerdem werden wir vom hauptamtlichen Organisten unserer Pfarrei, Heiner Lüger, der auch die Chöre leitet, während unserer Ausbildung unterstützt“, erklärt Luis.



Luis und Lena Przystawik an Orgel der St.-Johannes-Kirche in Duisburg-Homburg,

KREISDEKANAT BORKEN

Regionalkantor Werner Hesse, Bocholt, St. Georg

Urkunde für 30 Jahre Chorleitung

Von Hans Dieter Meyer

Seit nunmehr 30 Jahren ist Norbert Rehring Chorleiter der Chorgemeinschaft St. Antonius Epe. Bereits vor fünf Jahren wurde er anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums mit der Gregorius-Medaille ausgezeichnet. Das ist die höchste Auszeichnung, die für Kirchenmusiker vom Diözesan-Cäcilienverband verliehen wird. Zum 30-jährigen Dienstjubiläum gab es keine Steigerung und so erhielt Norbert Rehring eine Urkunde. Doch vor der Ausgabe der Urkunde trat die Chorgemeinschaft St. Antonius in einem Festgottesdienst in der



Mit einer Urkunde anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums als Chorleiter der St.-Antonius-Chorgemeinschaft Epe wurde Norbert Rehring (Dritter von links) ausgezeichnet. Ihm gratulierten (v. l.) die Vorsitzende des Chors, Martha Meyer, Kreisdekanatspräses Pfarrer Dr. Fabian Tilling aus Raesfeld sowie der Präses aus Epe, Pfarrer Thorsten Brüggemann.

St.-Agatha-Kirche auf und erfreute die Gottesdienstbesucher mit ihrem Chorgesang. Dabei fielen die neuen roten Schals der Sängerinnen besonders ins Auge. Im Anschluss an den Gottesdienst feierte der Chor mit aktiven und passiven Mitgliedern sein diesjähriges Chorfest, in dessen Rahmen Kreisdekanatspräses Dr. Fabian Tilling dem Jubilar Norbert Rehring die Ehrenurkunde übergab. „Lobsinget und danket allesamt. Gott loben, das ist unser Amt“, damit bedankte sich der Diözesan-Cäcilienverband bei Norbert Rehring für dessen langjährige Tätigkeit für die Chorgemeinschaft St. Antonius Epe. Der sichtlich überraschte Chorleiter, der nicht nur die Chorgemeinschaft St. Antonius in Epe leitet sondern auch den Cäcilienchor in Nienborg, dankte den vielen Chormitgliedern für ihre Treue und für deren immer motivierte Teilnahme an den Proben und den Auftritten. Der Präses des Chors, Pfarrer Thorsten Brüggemann, lobte ebenfalls die Arbeit des Chorleiters und wünschte noch eine lange, erfolgreiche Tätigkeit gemeinsam mit den Sängerinnen und Sängern. Er ließ nicht unerwähnt, dass gerade die Auftritte in den Kirchen St. Agatha und St. Georg immer wieder etwas Besonderes sind. Die Vorsitzende des Chors, Martha Meyer, blickte zurück auf die vergangenen Jahre. Unter der Leitung von Norbert Rehring hat sich die Chorgemeinschaft St. Antonius stets weiterentwickelt. So seien in den Jahren 2020 bis 2023 mehrere neue Mitglieder der Chorgemeinschaft beigetreten, was dem Einsatz und dem Engagement des Chorleiters zuzuschreiben sei. Er verstehe es, Menschen zum Singen zu animieren und für die Musik zu begeistern.



Im Anschluss an die Messe lässt der Kirchenchor St. Martin seine ehemalige Chorleiterin hochleben.

Ute Ross in Raesfeld: Verabschiedung in den Ruhestand

Nach 40 Jahren Tätigkeit als Kirchenmusikerin in St. Martin in Raesfeld verabschiedete sich Ute Ross am 3. September 2023 mit einer festlichen Messe in den Ruhestand. Mit ihrem Chor hatte sie für diesen Anlass die Messe in B-Dur von Christopher Tambling einstudiert. Begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger dabei neben der Orgel von einem Bläserensemble der Raesfelder Burgmusikanten. Beim anschließenden Empfang im Pfarrsaal nutzen viele Anwesende noch einmal die Gelegenheit, sich persönlich von Ute Ross zu verabschieden. So ganz wird sie der Kirchenmusik nicht den Rücken kehren – und auch weiterhin an der Orgel in Raesfeld zu hören sein. (Thomas Harnath)



Rund 100 Sängerinnen und Sänger vereint Chorleiter Michael Borgmann (Mitte) im Chor St. Stephanus Hochmoor im Juni 2023 in der St. Walburga-Kirche in Ramsdorf

„Aufrecht stehen, frei atmen!“ – 50 Jahre Chor St. Stephanus, Hochmoor

Von Michel Hülskemper

„Eigentlich wollte ich nur am Projekt zum Luther-Jahr teilnehmen und danach wieder die Segel streichen. Aber die Vorbereitung und der Tag der Aufführung haben mir so gut gefallen, dass ich einfach geblieben bin.“ Jürgen Frieling, inzwischen 49 Jahre alt, ist ein typisches Beispiel für die vielen Neuzugänge, die der Stephanus-Chor in Hochmoor regelmäßig zu verzeichnen hat. Rund 100 aktive Sängerinnen und Sänger gehören der Gemeinschaft an, die vor 50 Jahren gegründet wurde. Hochmoor ist ein kleiner Ort im Kreis Borken und dementsprechend klein war der Chor zu Beginn. 13 „Seelen“ der Pfarrei St. Stephanus folgten damals einem ersten Aufruf. Heutzutage, 50 Jahre später, kommt die Mehrzahl der Aktiven aus einem Dutzend Orte der Umgebung zu den Proben und Auftritten. Die Stimmen sind gut verteilt: Allein im Bass singen neben Jürgen Frieling mehr als zehn Männer.

„Die Ausstrahlung unseres Chorleiters trägt viel zu dem bei, was der Chor heute ist“, notierte Angelika Jansen auf einem Fragebogen, der in diesem Jahr an die Mitglieder verteilt worden war. Und das ist nur einer von vielen ähnlich lautenden Kommentaren. Michael Borgmann leitet den Chor seit 2000. Seitdem sind sowohl die Mitgliederzahl wie auch die Breite und die Qualität des musikalischen Repertoires enorm gewachsen.

Das alles und der runde Geburtstag boten in diesem Jahr genug Anlass zum Feiern. Nach einem Advents- und einem Friedenskonzert fanden die Jubiläumsfeierlichkeiten nun ihren Abschluss mit einem festlichen Gottesdienst. Auf dem Programm standen Werke der Gregorianik, der Klassik und Romantik wie auch ein Titel vom Katholikentag in Münster. Doch die „Playlist“ des Chores geht weit darüber hinaus, wie der Chor vor allem in überörtlichen Projekten zeigen konnte. Dazu gehörten beispielsweise das Pop-Oratorium „Luther“ im Reformationsjahr 2017 und der Eröffnungsgottesdienst des Katholikentages 2018, aber auch eine lange Reihe von Werken neuzeitlicher Komponisten der Kirchenmusik wie John Rutter und Colin Mawby, die in Gottesdiensten und Konzerten aufgeführt werden konnten.

„Im Lobgesang erfahren wir etwas von unserer Bestimmung: aufrecht zu stehen, frei zu atmen und mit Stimme, Denken, Fühlen und Wollen hinzuweisen auf den, der uns gemacht hat, auf Gott – und dies zusammen mit den Menschen neben uns.“ So formulierte es Präses Clemens Lübbers in seiner Predigt während des Festgottesdienstes, in der er Dank und Anerkennung wie auch die Glückwünsche des Bischofs zum Ausdruck brachte.

Was ihr persönlich der Chorgesang bedeutet? Gerlinde Rous hatte auf ihrem Fragebogen notiert: „die Selbstverständlichkeit einer großen Gemeinschaft, in der alle das gleiche Ziel haben: Freude zu verbreiten und Gottes Wort im Lied weiterzugeben.“ Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung werden in lockerer Form in einer Festschrift wiedergegeben, die zum Jubiläum erschienen ist und von kleinen und großen Ereignissen der Chorgeschichte erzählt.

Chorjubiläum St. Andreas in Wüllen

Von Heike Haefner-Volmer

Am 22. Oktober 2023 feierte der Cäcilienchor St. Andreas in Ahaus-Wüllen sein 100-jähriges Bestehen. Gegründet wurde der Chor 1923 zunächst als reiner Männerchor mit Knaben, 1927 wurde er mit dem bereits bestehenden Frauenchor zusammengelegt. 1993 trat der letzte Küster und Chorleiter der Familie Tenspolde, die traditionell dieses Amt über Generationen innehatte, in den Ruhestand. Für den Kirchenchor war es damals schwierig, eine neue Chorleitung zu finden. Nach wiederholtem Wechsel übernahm schließlich Heike Haefner-Volmer nach 16-jähriger Tätigkeit in Recklinghausen das Amt der Kantorin. Das Repertoire des Chores wurde erweitert und ein Förderkreis für Kirchenmusik gegründet. So fanden Konzerte mit Werken wie zum Beispiel dem Weihnachtsoratorium von Saint-Saëns sowie Orgel- und Kirchenkonzerte und kirchenmusikalische Andachten mit Solistinnen und Solisten statt. Die Corona-Pandemie stellte auch den Chor in Ahaus-Wüllen vor große Herausforderungen: Nach anfänglichem Gesangsverbot probten zunächst Kleingruppen auf Abstand und gestal-



Der Jubiläums-Chor unter Leitung von Heike Haefner-Volmer im Festgottesdienst in St. Andreas, Ahaus-Wüllen.

teten die Gottesdienste mit. Vor allem während des absoluten Gesangsverbots sangen diese Kleingruppen stellvertretend für die Gemeinde. Nach dieser schwierigen Zeit freut sich die Chorgemeinschaft nun besonders über das 100-jährige Bestehen.

Für das Festhochamt zum diesjährigen Jubiläum wünschte sich der um Projektsängerinnen und -sänger erweiterte Chor die „Krönungsmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Da aus Platzmangel kein Orchester eingesetzt werden konnte, wurde der Chor von den Trompetern Peter Mönkediek und Peter Roth, von Rüdiger Wolbeck an den Pauken sowie Organist Jan Willem Docter begleitet. Die Solopartien übernahm ein kleiner Projektchor. Sowohl die Chorgemeinschaft als auch die Gemeinde waren begeistert von diesem Ereignis. Die Festmesse feierte Diözesanpräses Clemens Lübbers, der auf die Bedeutung des Singens für die und in der Gemeinde hinwies. Beim anschließenden Empfang gratulierten die Vereine und Verbände sowie Bürgermeisterin Karola Voß mit einem Grußwort. Ein musikalisches Ständchen gab es von Sängerinnen des Jungen Chores „Tönlein Brillant“, unterstützt von Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern. Für dieses Jahrhundertereignis belohnte sich der Chor bei herrlichem Sonnenschein mit einer Kutschwagenfahrt und ließ den Tag mit einem festlichen gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Orgelretter in Anholt

Die Firma Ernst Seifert aus Bergisch Gladbach erbaute 1960 für die große neoromanische Pfarrkirche St. Pankratius in Anholt eine neue Orgel mit 35 Registern (III/P) nach dem elektropneumatischen Taschenladensystem. Eine Besonderheit der Orgel von St. Pankratius ist der offene Freipfeifenprospekt – sie ist die einzige Orgel dieser Art im gesamten Pastoralen Raum Bocholt-Rhede-Isselburg. Die letzte Ausreinigung fand 1998 statt. Inzwischen ist das Instrument in die Jahre gekommen und „Alterserscheinungen“ machen sich bemerkbar: Einzelne Pfeifen sind nicht ausreichend gesichert, sind deformiert oder sprechen nicht mehr richtig an. Die Taschen sind vollständig verschlissen und müssen ersetzt werden. Durch Staub, Ruß und Schmutz ist die Orgel inzwischen beeinträchtigt. Der Klang hat an Volumen und Brillanz eingebüßt. Die Orgel entwickelt ein „Eigenleben“: Register können nicht mehr



Einige der „Orgelretter“ von St. Pankratius (v. l. n. r.): Antje Jolink, Sylvia Wüsthoff, Dorothea Pascher, Andrea Wesendonk, Martin Boland und Sven Joosten.

zuverlässig angewählt werden und die Stromversorgung entspricht nicht mehr heutigen Standards. Um die Gefahr eines Kurzschlusses und Brandgefahr auszuschließen, müssen Nachbesserungen erfolgen. In einem ersten Bauabschnitt wurden ab Oktober 2023 die größten Mängel im Hauptwerk und im Pedal behoben. Orgelbaumeister Uwe Renard aus Kavelaer führt die Arbeiten aus. Damit ist die Orgel jedoch nur zur Hälfte saniert. Um auch die weiteren Arbeiten ausführen zu können und die Seifert-Orgel für die nächsten Jahrzehnte in einen guten klanglichen und zuverlässig spielbaren Zustand zu versetzen, haben sich neun Personen zu „Orgelrettern“ zusammengefunden und die Aktion „Eine Königin braucht Ihre Hilfe!“ gestartet. Antje Jolink, Vorsitzende des Kirchenchores, und Heinz Hetkamp, Kassierer im Kirchenchor, wollen für die nötigen Spendengelder werben. Die Organisten Martin Boland, Andrea Wesendonk und Sven Joosten begleiten die Arbeiten an der „Königin“. Weitere Mitglieder der „Orgelretter“ sind Stefan Kaiser (Kirchenvorstand) sowie Dorothea Pascher, Sylvia Wüsthoff und Franz Jolink (Kirchenchor). Ab Januar 2024, wenn der erste Bauabschnitt abgeschlossen ist, sind Orgelkonzerte geplant. Einige Organisten der Region haben bereits zugesagt, kostenlos in Anholt aufzutreten und Spendengelder zu „erspielen“. Auch frühere Organisten von St. Pankratius freuen sich, für ein Benefizkonzert an ihren alten Arbeitsplatz zurückzukehren.

Viele weitere kleine Aktionen (Orgelführungen für Kinder, Orgelsuppe, Pfeifenpatenschaften) sind in Planung und werden in die Öffentlichkeit getragen. Unsere „Königin“ soll wieder in voller Pracht und mit neuer Kraft erklingen – sogar schöner als vorher. (Sven Joosten)

Max Reger in Ahaus

In Ahaus wurde der 150. Geburtstag von Max Reger (1873–1916) mit zwei Konzerten in St. Mariä Himmelfahrt gefeiert. Am 15. Oktober 2023 gab Kirchenmusiker Jan Willem Docter ein Konzert mit Werken von Reger und dessen Orgelbearbeitungen Bach'scher Werke. Unter anderem stand seine Fantasie und Fuge op. 135b auf dem Programm. Am 23. Dezember spielten Peter Mönkediek (Trompete) und Jan Willem Docter (Orgel) in der Konzertreihe „Musik zur Marktzeit“ Regers Choralphantasie „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ in einer Bearbeitung für Trompete und Orgel. Zu beiden Konzerten konnte Jan Willem Docter eine große Besucherzahl begrüßen. (Jan Willem Docter)



Der Jubiläumsschor St. Pankratius mit seinem Leiter Sven Joosten.

165 Jahre Kirchenchor St. Pankratius, Anholt

Mit einem freudigen Gottesdienst feierte der Anholter Kirchenchor am 23. September 2023 seinen 165. Geburtstag in der Pfarrkirche St. Pankratius. Der Chor sang nach längerer Zeit wieder aus dem Altarraum und war damit deutlich sichtbar für die Kirchenbesucher. Zum Jubiläum brachte der Chor die „Missa buccinata“ von Christian Heiß und „Wer glaubt, ist nie allein“ zu Gehör. Ein Bläserquartett des Isselburger Blasorchesters begleitete die Sängerinnen und Sänger. Die musikalische Gesamtleitung hatte Sven Joosten. Zweieinhalb Monate hatten der Chor und sechs Projektgäste sich vorbereitet und ein komplett neues Programm erarbeitet. Die zahlreichen Gottesdienstbesucher konnten sich von der hervorragenden Leistung des Chores überzeugen und spendeten langanhaltenden Applaus. Der Einladung der Chorvorsitzenden Antje Jolink am Ende des Gottesdienstes folgten viele Gottesdienstbesucher. So wurde bis spät abends in gemütlicher und lockerer Atmosphäre im vollbesetzten Pfarrheim freudig auf das Jubiläum angestoßen. (Sven Joosten)

Kantorendienst – ein alter Dienst, eine neue Ausrichtung

Unter diesem Titel hatte Werner Hesse am 17. August 2023 nach Bocholt zu einer Schulung eingeladen – und ein Kreis engagierter Kolleginnen und Kollegen sowie interessierte Chorsängerinnen nahmen die Informationen gerne an. Praktische Übungen zur Gestaltung des Antwortpsalms standen im Mittelpunkt des Abends: Welche Möglichkeiten gibt es, die Verkündigung im Wortgottesdienst musikalisch zu gestalten, wo finde ich geeignetes Material, wie wende ich es an? Gemeinsam wurde viel gesungen, um Sicherheit bei der Umsetzung der Vorlagen zu gewinnen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kantorenkurses in Bocholt (v. l.): Maria Kruse, Karina Tovar, Immaculata Agbo, Andrea Wesendonk, Petra Bröcker, Monika Abbing, Hubert Nienhaus, Michael Borgmann, Angela Mayer.

KREISDEKANAT COESFELD

Regionalkantor Thomas Kleinhenz, St. Felizitas, Lüdinghausen

Musikalischer (Online-)Adventskalender

Adventskalender gehören in der Zeit des Advents seit dem 19. Jahrhundert zum christlichen Brauchtum und zeigen die verbleibenden Tage bis Weihnachten an. Sie sollen damit die Wartezeit „verkürzen“ und die Vorfreude auf das Weihnachtsfest wecken. Zahlreiche verschiedene Ausführungen und Formen, gefüllt unter anderem mit Leckereien und Spielzeug, finden sich bereits in den Herbsttagen in den Regalen der Supermärkte. Einen außergewöhnlichen, zugleich musikalischen Kalender für die adventlichen Tage hatte Thomas Kleinhenz auf der Internetseite der „Kirchenmusik in St. Felizitas“ (www.kirchenmusik-felizitas.de) zusammengestellt. Hinter jedem Türchen (Beginn 1. Dezember 2023) befand sich ein kleines Video mit adventlicher Musik zum Hören, unterlegt mit stimmungsvollen Bildern aus den Lüdinghauser Kirchen. Das war mal ein bekanntes Adventslied, ein kleiner Chorsatz oder auch ein adventliches Orgelstück.

Bei den Tonaufnahmen handelte es sich in der Regel um Live-Mitschnitte aus Adventsgottesdiensten des Vorjahres sowie aus adventlichen Konzerten in der Pfarrkirche St. Felizitas in Lüdinghausen. Diese musikalischen Beiträge verliehen dem Kalender einen besonderen, lebendigen Charme. Ausführende bei den Chorwerken waren das Vokalensemble *crescendo*, der Kirchenchor St. Felizitas und der Junge Chor St. Felizitas aus Lüdinghausen. Die Orgelwerke und Lieder wurden von Thomas Kleinhenz an der Orgel gespielt.

Zu den jeweiligen Liedern und Musikstücken gab es für jeden Tag kurze Einführungen und Hintergrundinformationen zu Text und Melodie. Eine weitere Besonderheit des Kalenders: Er endete nicht, wie allgemein üblich, am Heiligen Abend. Auch die beiden großen Weihnachtsfeiertage (25. und 26. Dezember) waren mit festlicher Weihnachtsmusik aus der Pfarrkirche St. Felizitas eingebunden.

Der Advent wird als sogenannte „Vorweihnachtszeit“ viel zu oft überdeckt von vorgezogenen Weihnachtsliedern, die die adventliche Vorbereitung und damit das eigentliche Fest in den Hintergrund rücken. Thomas Kleinhenz wollte mit diesem Adventskalender besonders die Vielfalt der Musik im Advent und den großen Schatz an adventlichen Texten und Melodien wieder in das Bewusstsein bringen.



STADTDEKANAT MÜNSTER

Regionalkantorin Jutta Bitsch, Hl. Kreuz, Münster

Neue Website: kirchenmusik-in-muenster.de

Von Christoph Schulte im Walde

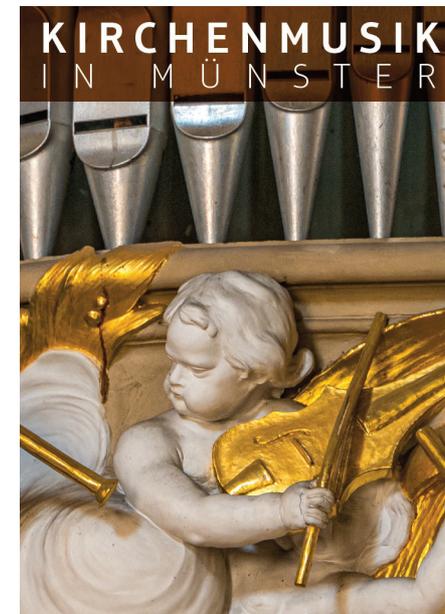
Gelb, grün, rot – wer sich in den letzten 30 Jahren über kirchenmusikalische Veranstaltungen in Münster auf dem Laufenden halten wollte, griff regelmäßig zu den überall ausliegenden bunten Heftchen mit der Aufschrift „Kirchenmusik in Münster“ – ein Blatt, in dem verlässlich alle Konzerttermine versammelt waren, die Münster im Laufe der kommenden Monate zu bieten hatte. Ein toller Service der evangelischen Kirche, an der sich in den letzten Jahren auch die Katholiken beteiligten. Mit Beginn der Corona-Pandemie vor gut drei Jahren versiegten die kirchenmusikalischen Aktivitäten, womit auch die gedruckte Terminübersicht überflüssig wurde. Jetzt erfuhr das Blatt seine Wiedergeburt. Natürlich ganz zeitgemäß online im Internet!

Ein konsequenter Schritt, denn der zukünftige Online-Auftritt der Kirchenmusik eröffnet Möglichkeiten, Informationen stets auf dem aktuellen Stand der Dinge zu halten, kurzfristig Änderungen und neue Termine zu berücksichtigen und zeitnah zu annonciieren. Marius Jacoby zeichnet verantwortlich für das Layout der Webseite und das Einpflegen sämtlicher Informationen, die von den in Münster kirchenmusikalisch Aktiven an ihn herangetragen werden. Münster wird das Kerngebiet sein, über das das Online-Format „Kirchenmusik in Münster“ Auskunft geben wird. Für die inhaltliche Seite sind Regionalkantorin Jutta Bitsch und Kreiskantor Konrad Paul zuständig.

Keine Frage, dass das neue Online-Portal den heutzutage zu erwartenden Komfort bietet: gefilterte Suche nach Terminen zu Genres wie Orgelmusik, Chorkonzerten et cetera. Und Links, also Verweise auf weitere Informationen, die sich anderweitig im Internet finden lassen. Auch die Dauer der Veranstaltungen soll angegeben werden – interessant für Menschen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind.

Wer Termine zur Veröffentlichung im neuen Online-Portal bekanntgeben möchte, sendet sie per Mail an:

- ▶ termine@kirchenmusik-in-muenster.de.
- ▶ www.kirchenmusik-in-muenster.de



Singworkshop mit Barbara Kolberg

Stimme, Geist und Seele einfach etwas Gutes zu tun; das stand im Zentrum der gemeinsamen Zeit, die 40 Teilnehmende mit der Referentin Barbara Kolberg aus Freiburg in den Räumen des Priesterseminars in Münster verbringen durften. Der Singworkshop am 8. und 9. September 2023 entpuppte sich als ganzheitliches Erlebnis! Die Referentin konnte stimm-bildnerische Aspekte und liturgische Zusammenhänge verdeutlichen und aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen. Sie vermittelte den Teilnehmenden eine Vielzahl von Vertonungen aus ihrer eigenen Feder. Das Eintauchen in die Melodien, in Tiefe und Gehalt der gesungenen Texte prägte die beiden Tage ebenso wie Informationen zur Entstehungsgeschichte der Gesänge, Klangexperimente und Wissenswertes zu körperlichen Zusammenhängen. Das „nur“ einstimmige Singen ermöglichte, sich mit der eigenen Stimme im „singenden Wir“ zu erleben und einen gemeinsamen Klang zu entwickeln.

Neuer Kantor an St. Lamberti

Maximilian Betz ist neuer Kantor an St. Lamberti in Münster und stellt sich in Neue Töne den Leserinnen und Lesern vor.

„Es freut mich, dass ich im Februar 2023 die Nachfolge von Alexander Töpfer als Kantor und Organist der Stadt- und Marktkirche St. Lamberti antreten durfte. Geboren bin ich 1984 in Weiden in der Oberpfalz. Meine musikalische Ausbildung habe ich am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen erhalten. Hier entdeckte ich meine große Liebe zur Chormusik und erhielt Impulse durch Domkapellmeister Roland Büchner. Nach dem Abitur studierte ich Katholische Kirchenmusik (A-Diplom), Orgel und Chorleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München.

Während meines Studiums war ich Organist am Herzoglichen Georgianum, einem der beiden Priesterseminare Münchens. Nach Stationen als Organist und Chordirektor in Altötting und Eching war ich zuletzt in München-Planegg tätig. Neben meiner Tätigkeit als Kantor an St. Lamberti gehe ich einer regen Konzert-tätigkeit nach. So durfte ich im Passauer Dom, in der Jesuitenkirche Wien und der Philharmonie in München Konzerte spielen. Die Orgelmusik von Max Reger, Johann Sebastian Bach und Maurice Duruflé nimmt einen besonderen Stellenwert in meinem Repertoire ein. Ein weiterer künstlerischer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Beschäftigung mit der Orgelimprovisation.“



Maximilian Betz ist neuer Kantor an St. Lamberti.

KREISDEKANAT RECKLINGHAUSEN

Regionalkantor Thorsten Maus, St. Peter, Recklinghausen



„Komm, o Tod, du Schlafes Bruder“, gesungen vom Kammerchor unter der Leitung von Thorsten Maus.

Innovative Formate

Im Kreisdekanat gab es im vergangenen Jahr innovative Kirchenmusikformate, die als Ideengeber für die eigene Arbeit vor Ort anregen mögen. Erwähnt seien zwei Projekte: zum einen „Passion“, durchgeführt in der Amanduskirche in Datteln. In mehreren Konzerten im Vorfeld und als dramaturgisch angesteuerter Höhepunkt in der Karfreitagssliturgie zog sich das Thema des Leidensweges Jesu und der daraus folgenden Erlösung als roter Faden vom ersten Fastensonntag bis in den Beginn des österlichen Tridiums. Das erste Konzert mit vornehmlich zeitgenössischen Werken für Schlagwerk (Dirk Rothbrust) und Orgel (Michael Kemper) beleuchtete die Themen Krieg, Tod und Schöpfung in Verbindung mit dem Umweltschutz. Eigens für die Konzertvorbereitung angereist war Prof. Zsigmond Szathmáry, einer der renommiertesten Vertreter der zeitgenössischen Orgelmusik, dessen „Dies irae“ erklang. In den Folgewochen trafen sich in Form eines öffentlichen Diskurses Gemeindemitglieder, Musiker und pastorale Mitarbeiter zu einem Herausarbeiten der Charaktere der Passionsgeschichte in Form eines „Work in progress“ unter dem Arbeitstitel „Gestalten der Passion – die Passion gestalten“. Während der Fastenzeit gab es besonders aufbereitete Gottesdienste, die formal und musikalisch immer wieder experimentelle Bereiche berührten. Den Höhepunkt bildete als Abschluss die Karfreitagssliturgie, die für katholische Verhältnisse ungewohnt progressiv durch professionelle Schauspieler mit Sprechrollen an ein literarisches Passionsspiel grenzte, in dem Passagen aus Philippe Lechermeiers Buch „Die Bibel“ rezitiert wurden. Das Vocalensemble der AmandusMusik übernahm dramaturgisch die Funktion eines Chores analog der griechischen Tragödie. Kontrastierend dazu erklang die extravagante Kombination aus Violoncello (Felix Drake), Bassklarinette (Daniela Kohler) und Percussion (Thorsten Müller) mit experimentellen Improvisationen.

Als zweites Projekt jenseits ausgetretener Pfade sei die Veranstaltung „Ein Licht für die Toten“ genannt, die am Allerheiligenabend viele Menschen in die besonders illuminierte Propsteikirche in Recklinghausens Altstadt lockte. Die Veranstaltung war als zentrales Totengedenken der Stadt angekündigt und bewegte sich zwischen Liturgie und Konzert. Auffallend war die Positionierung der Beteiligten: Der Kammerchor unter der Leitung von Thorsten Maus stand überwiegend um den Zelebrationsaltar im Altarraum, während die Liturgen, einige der beerdigenden Seelsorger des vorausgegangenen Jahres, in „Zivil“ in den Bänken saßen und für Textbeiträge wie Meditationen und Bibelstellen lediglich den Rand des schwach ausgeleuchteten Altarraumes betraten. Dieses „Indirekte“ zielte auf eine Kommunikation von innen nach innen ab. Immer wieder gab es stille Momente. Die Feier war nicht als Konzert gedacht, die Musik im Zentrum sollte den Besucherinnen und Besuchern als trostspendende Quelle dienen. Vor dem Hintergrund, dass sich bei solchen Angeboten die Zielgruppe in der Regel ökumenisch zusammensetzt, war vieles offen gehalten, sodass sich niemand ausgeschlossen fühlte. Dieser besondere Abend, der vor allem von Ruhe und Kontemplation geprägt war, wurde mit Johann Sebastian Bachs eindrücklich bescheidenem Choralsatz „Komm, o Tod, du Schlafes Bruder“ wie aus der Ferne klingend durch den Kammerchor eröffnet, der sich zunächst im Kreis um den historischen Taufstein am Hauptportal aufgestellt hatte. Die Idee: Diese Tür ist der Eingang in das Leben und der Ausgang aus selbigem.

St. Laurentius, Haltern: Hubert Kopper ist tot

Die Pfarrei St. Sixtus in Haltern am See trauert um ihren ehemaligen und langjährigen Küster, Organisten und Chorleiter Hubert Kopper, der im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Kopper trat nach seiner Ausbildung an der Bischöflichen Kirchenmusikschule in Münster 1964 seine erste Stelle in St. Michael, Recklinghausen, an und wechselte 1967 in die noch junge Gemeinde St. Laurentius in Haltern. In kurzer Zeit gelang ihm dort der Ausbau des Kirchenchores. Als feste Säule im Gemeindeleben sorgte Kopper für anspruchsvolle Musik von der Orgelbühne und bezog schon früh seine Kinder Thomas, Sebastian und Tobias instrumental mit ein, die auch Ausgangsbasis für die neue Knabenschola waren. Hubert Kopper organisierte über viele Jahre das beliebte Dekanatssingen der Kirchenchöre und engagierte sich als Sprecher der Kolleginnen und Kollegen. Von 1970 bis 1982 war er zudem als Musiklehrer an der städtischen Realschule tätig und begeisterte zahlreiche junge Menschen als Klavier- und Orgellehrer für die Musik. 2006 verabschiedete die Gemeinde ihren Kirchenmusiker nach 38 Jahren in den Ruhestand.



Hubert Kopper, der langjährige Kirchenmusiker an St. Laurentius, Haltern, ist im vergangenen Oktober verstorben.

Neuer Kirchenmusiker in Marl

Am Neujahrstag startet der zuletzt in Dülmen tätige Christoph Falley in der Gemeinde St. Franziskus in Marl. Geboren 1968 in Köln, studierte Falley zunächst Schulmusik in Münster, dann Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, wo er 1997 das B-Examen ablegte. Nach ersten Erfahrungen als Chorleiter in Greven-Reckenfeld und als Organist und Chorleiter in Olfen war er ab 1999 in der Gemeinde St. Viktor in Dülmen mit ihrer breit angelegten Chorklandschaft tätig – von mehreren traditionellen Kirchenchören über Kinder- und Jugendchöre bis hin zum Kammer- und Gospelchor. Außer zu Tasteninstrumenten greift der Kirchenmusiker in Liturgie und Konzert zu Saxophon und Klarinette. „Ich freue mich sehr auf die vielseitigen Aufgaben in der Franziskus-Gemeinde, die Chorgruppen, aber auch die Begleitung von Gottesdiensten aller Art, Sonntagsmessen genauso wie die wöchentlichen Gottesdienste in Krankenhaus und Seniorenheim, um mit möglichst vielen Menschen aller Altersgruppen meine Liebe zur Musik und meinen Glauben zu teilen“, so Falley.



Christoph Falley nimmt die Tätigkeit in St. Franziskus in Marl auf.

Johannespassion zum Bachfest

Anlässlich des Bachfestes in Münster lädt Thorsten Maus zu einem ökumenisch offenen Chorprojekt ein: Auf dem Programm steht Johann Sebastian Bachs Johannespassion. Ab Januar wird das Werk für eine am 23. März 2024 angesetzte Aufführung in der Propsteikirche Recklinghausen einstudiert. Geprobt wird dienstags, 19.30 bis 21.30 Uhr, im Petrushaus, Kirchplatz 4, Recklinghausen-Zentrum. Anmeldung und Informationen bei Thorsten Maus.

Internationale Orgelmatineen

An jedem ersten Samstag zwischen Februar und Dezember erklingt die frisch nachintonierte Klais-Orgel in St. Peter in Recklinghausen ab 12.05 Uhr. Für das Jahr 2024 konnten Interpretinnen und Interpreten mit abwechslungsreichen Programmen gewonnen werden. Informationen unter www.st-peter-recklinghausen.de

KREISDEKANAT STEINFURT

Regionalkantor Andreas Wermeling, St. Antonius, Rheine

Vera Liesbrock: St. Agatha, Mettingen, sagt Danke!

Von Melanie Ortmann



Vera Liesbrock verabschiedete sich nach 17-jähriger Tätigkeit in Mettingen-Schlickelde.

Am Samstag, 17. Juni 2023, wurde Vera Liesbrock nach 17 Jahren engagierter Tätigkeit als Chorleiterin und Organistin von der Kirchengemeinde St. Agatha in Mettingen in den Ruhestand verabschiedet. Dazu hatten Pfarrer Benedikt Ende und Pfarreiratsvorsitzende Annika Klich zu einem Gottesdienst und anschließendem Beisammensein eingeladen. Vor allem die von Vera Liesbrock geleiteten Chöre – der Kinder- und Jugendchor „Chor Total“, das Frauenensemble „Dienstagschor“ und der Kirchenchor St. Maria-Himmelfahrt Schlickelde – brachten ihren Dank mit Blumen und Gesang zum Ausdruck. Für den Gottesdienst kamen Chormitglieder aus allen Mettinger Chören zusammen, um Vera Liesbrock mit gemeinsamen Chorbeiträgen zu überraschen.

Liesbrock nahm ihre Tätigkeit als Chorleiterin und Organistin im August

2006 auf, um zunächst „nur für ein paar Monate“ während der Vakanz der hauptamtlichen Kirchenmusikerstelle auszuhelfen. „Daraus wurden dann 17 Jahre“, erinnerte sie sich bei ihren Dankesworten. Zuvor hatte Liesbrock die C-Prüfung an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Münster erfolgreich absolviert. Nach Worten von Pfarrer Benedikt Ende und Annika Klich, die Vera Liesbrocks Gelassenheit und ihr Engagement hervorhoben, blickte Josef Ameling als Vorsitzender des Schlickelder Kirchenchores zurück auf die Highlights ihrer langjährigen Zusammenarbeit: Zusätzlich zu den regelmäßigen musikalischen und geselligen Anlässen zählte er Liesbrocks zuverlässige Begleitung während der Corona-Pandemie auf, als der Chor im Jahr 2021 am Neustart-Projekt „Chöre-Galerie“ der Mettinger Chöre teilnahm, und ihre Unterstützung der Chöre im Rahmen des Mettinger Chorfests 2022. Auch wenn sie nun im Ruhestand ist und die Leitung ihrer Chöre in andere Hände abgibt, bleibt sie mit ihrem Mann im benachbarten Recke wohnen und wird auch weiterhin für Organistendienste zur Verfügung stehen.

„Romantische“ Matthäus-Passion in Greven

Um 1860 bearbeitete der Komponist Robert Franz Bachs Matthäus-Passion und verlegte das Werk mit einer noch größeren Besetzung, als sie das Original ohnehin schon vorsah. In der Tradition des 19. Jahrhunderts waren die Chöre groß, und mit dem erweiterten Instrumentarium hat man sich die Werke alter Meister für die neue romantische musikalische Klangwelt erschlossen. Das Instrumentarium wurde dem großen Sinfonieorchester der Zeit angepasst. Robert Franz' Bearbeitung wurde bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein regelmäßig musiziert. Heute gibt es nicht einmal mehr das Aufführungsmaterial. Auch eine Einspielung der Fassung gibt es nicht. Eine digitale Kopie ist über die Homepage der Robert-Franz-Gesellschaft greifbar. Aus dieser digitalen Fassung wurden nun alle Instrumental- und Gesangsstimmen neu erstellt. Diese „romantische“ Matthäus-Passion soll nun im Konzert in der Martini-Kirche in Greven am 17. März 2024 um 16 Uhr mit dem Projektchor P27 unter der Leitung von Thorsten Schlepphorst erklingen.

KREISDEKANAT WARENDORF

Regionalkantor Gregor Loers, St. Laurentius, Warendorf

150 Jahre Kirchenchor St. Laurentius in Warendorf

Am 14. Oktober 2023 feierte der Kirchenchor St. Laurentius, Warendorf, sein 150-jähriges Bestehen. Nach einem Gottesdienst mit Liedern und Chorstücken – von getragen bis jazzig-frisch – ging es zum Festempfang ins „Hotel Im Engel“. Die gelungene Moderation des Vorsitzenden Josef Hörnemann schloss Reden der Ehrengäste Bürgermeister Peter Horstmann, Diözesanpräses Clemens Lübbers und Landrat Dr. Olaf Gericke ein. Als Highlight überreichte Kirchenmusikreferent Ulrich Grimpe dem Chor eine Ehrenurkunde und verlas ein Grußwort von Bischof Felix Genn.



Der Kirchenchor St. Laurentius, Warendorf, im Jubiläumsjahr 2023.



Die Chöre von St. Nikolaus im stimmungsvoll beleuchteten Chorraum der Martinikirche.

KREISDEKANAT WESEL

Regionalkantorin Annegret Walbröhl, St. Nikolaus, Wesel

Kulturnacht in Wesel

Am 16. September 2023 wurde die Stadt Wesel wieder für eine Nacht zur Bühne. An zahlreichen Orten präsentierten die Kulturschaffenden der Stadt auf vielfältige Weise ihr Können. Bei keiner anderen Veranstaltung ist die Vielfalt des Weseler Kulturlebens intensiver zu spüren – und das bei freiem Eintritt. Das Programm zeigt die ganze Bandbreite künstlerischen Schaffens in Wesel und gewährt Blicke hinter die Kulissen. Auch die Chöre von Sankt Nikolaus beteiligten sich erneut an der Kulturnacht. Unter dem Titel „Dir singe ich mein Lied“ brachten sie Lieder und Gesänge zu Gehör, auch das Publikum war eingeladen, mit einzustimmen. Die erst 15-jährige Merit Bußmeier präsentierte mehrere Stücke auf der Klarinette. Hier wie auch im Zusammenspiel mit dem großen Chor zeigte sie routiniert ihr Können. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Barbara Hochgürtel und Annegret Walbröhl.

Eine musikalische „Danke-Demo“

Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt und klingt“ hat auch 2023 wieder an über 200 Orten in Deutschland alle Generationen und Kulturen zum offenen Singen und Feiern in allen Städten und Dörfern eingeladen. Heiner Lüger, Kirchenmusiker der Pfarrei St. Franziskus, Duisburg-Homberg, hatte Chöre und Musiker aus Homberg zusammengebracht, um dabei zu sein. Vor dem Rathaus fanden sich zahlreiche Menschen ein. Gemeinsam begannen sie die Feierlichkeiten mit einer ökumenischen Andacht, gestaltet vom evangelischen Pfarrer Matthias Immer, musikalisch begleitet vom Frauenchor Immensus. Die katholischen und die evangelischen Kirchenchöre, der Chor Voices in Harmony und der Chor Immensus luden anschließend zum Mitsingen ein. (Ursel Weiser)

„Gib Frieden!“ – Forum NGL auf der Jugendburg Gemen

Von Daniel Frinken

70 hochmotivierte Sängerinnen und Sänger nahmen am diesjährigen „Forum NGL“ vom 8. bis 10. September auf der Jugendburg Gemen teil. Das Team der Referentinnen und Referenten sorgte für zahlreiche Impulse: Das Angebot reichte von Chorarbeit und Stimmbildung über instrumentale Hilfestellungen für Tasten und Percussion bis hin zur Förderung des kreativen Ausdrucks mittels eines Kompositions- und Mediationsworkshops. Dabei wurde das Leitthema „Gib Frieden!“ an unterschiedlichen Stellen einbezogen. Der Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben fand vor allem in einer gemeinsamen Gottesdienstfeier Ausdruck. Die Teilnehmenden fuhren nach eigenen Angaben gestärkt und mit frischen Ideen für die Arbeit vor Ort nach Hause. Das Forum NGL findet jährlich in Kooperation von BDKJ und Bischöflichem Generalvikariat statt.

„Mehr als zu erwarten“

Tagesworkshop NGL mit dem Liedermacher Alexander Bayer

Alexander Bayer ist aus dem Neuen Geistlichen Lied nicht wegzudenken. Mit seinem „Ensemble Entzücklika“ tourt er durch die Republik und bereichert die Szene mit einer ganz



Alexander Bayer auf der Jugendburg Gemen.

bei dem er neue Lieder vorstellte und mit den Teilnehmenden ins Gespräch kam. Viele seiner Lieder sind mittlerweile auf YouTube zu finden, wo Alexander Bayer Lieder und Anregungen einstellt und eine hilfreiche Plattform für die Arbeit bietet. Die Teilnehmenden erlebten einen vielseitigen Workshop, der mit einem musikalisch gestalteten Gottesdienst seinen Abschluss fand, so dass sie „begeistert, beschenkt und bewegt“ – so einer der Liedtitel – und mit vielen Anregungen nach Hause fahren konnten.

eigenen Färbung: Seine Texte, in denen religiöse und alltägliche Sprache intelligent zusammengefügt wird und die ansprechend auf vielfältige Weisen vertont sind, fordern zur Auseinandersetzung heraus. Sein Ensemble steht dabei für anspruchsvolle Einspielungen mit klangvollen Arrangements. Der Liedermacher hat nun einen neuen Weg eingeschlagen und arbeitet als Priester in der Schweiz. Umso erfreulicher war sein Gastspiel in Borken,

Kreisdekanatspräses und Regionalkantorinnen/-kantoren

BORKEN

Pfarrer Dr. Fabian Tilling
 Kolpingstraße 20
 46348 Raesfeld
 Fon 02865 7274
 tilling@bistum-muenster.de

Regionalkantor Werner Hesse
 Lurhasenweide 13
 46399 Bocholt
 Fon 02871 185216
 hesse@bistum-muenster.de

COESFELD

Pfarrer Benedikt Elshoff
 Mühlenstraße 7
 59348 Lüdinghausen
 Fon 02591 7957-110
 elshoff-b@bistum-muenster.de

Regionalkantor Thomas Kleinhenz
 Nelly-Sachs-Straße 13
 59348 Lüdinghausen
 Fon 02591 21908
 kleinhenz@bistum-muenster.de

KLEVE

Pastoralreferent Dr. Bastian Rütten
 Kapellenplatz 35
 47623 Kevelaer
 Fon 02832 9338-156
 ruetten@bistum-muenster.de

Regionalkantor Sebastian Piel
 Kapellenplatz 35
 47623 Kevelaer
 Fon 02832 9338-108
 piel-s@bistum-muenster.de

MÜNSTER

Pfarrer André Sühling
 Enschedeweg 2
 48149 Münster
 Fon 0251 86540
 suehling-a@bistum-muenster.de

Regionalkantorin Jutta Bitsch
 Marientalstraße 40
 48149 Münster
 Fon 0251 2150486
 bitsch@bistum-muenster.de

RECKLINGHAUSEN

Pfarrer Günther Grothe
 Kolpingstraße 11
 45657 Recklinghausen
 Fon 02361 27637
 grothe-g@bistum-muenster.de

Regionalkantor Thorsten Maus
 Am Lohtor 9a
 45657 Recklinghausen
 Fon 02361 9047900
 maus-t@bistum-muenster.de

STEINFURT

Kaplan Lars Rother
 Parkstraße 9a
 48607 Ochtrup
 rother-l@bistum-muenster.de.

Regionalkantor N.N.

WARENDORF

Propst Dr. Michael Felix Langenfeld
 Kardinal-von-Galen-Platz 1
 48291 Telgte
 Fon 02504 9228872
 langenfeld-m@bistum-muenster.de

Regionalkantor Gregor Loers
 St. Laurentius Warendorf
 Klosterstraße 15
 48231 Warendorf
 loers@bistum-muenster.de

WESEL

Pfarrer Herbert Werth
 Kastell 13
 47441 Moers
 Fon 0178 3776868
 herbertwerth@aol.com

Regionalkantorin Annegret Walbröhl
 Bönninger Straße 23
 46519 Alpen
 Fon 0281 3002669-340
 annegret.walbroehl@sanktnikolaus-wesel.de

REGION NIEDERRHEIN

Regionalkantor und Orgelsachverständiger
 Matthias Zangerle
 Kapitel 13
 46509 Xanten
 Fon 02801 7131-0 oder 7131-18
 zangerle@bistum-muenster.de

OFFIZIALATSBEZIRK OLDENBURG

Thorsten Konigorski
 Abteilung Seelsorge – Kirchenmusik
 Postfach 14 63 | 49377 Vechta
 Fon 04441 872-394
 kirchenmusik@bmo-vechta.de

Kirchenmusikausbildung im Offizialatsbezirk Oldenburg

Leitung

Thorsten Konigorski

Auskunft

Thorsten Konigorski
 Bischöflich Münstersches Offizialat
 Bahnhofstraße 6
 49377 Vechta
 Fon 04441 872-211
 kirchenmusik@bmo-vechta.de

Dozierende

Chorleitung

Manuel Uhing

Liturgisches Orgelspiel

Udo Honnigfort

Liturgiegesang

Thorsten Konigorski

Liturgik

Pfarrer Heiner Zumdohme

Musikgeschichte/Orgelkunde

Thorsten Konigorski, Dr. Gabriel Isenberg

Chorpraktisches Klavierspiel/Gehörbildung

Manuel Uhing

Kinderchor/Jugendchorleitung

Nikolas Bäumer

Singen und Sprechen/Stimmbildung

Maria Laux

Studiengang für Berufstätige, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit der Universität Vechta. Ortsnah organisierter instrumentaler Einzelunterricht. Gruppenunterricht während des Semesters donnerstags 16.30 bis 19.30 Uhr in der Uni Vechta und einzelne Samstagsveranstaltungen. Dauer: vier Semester, Abschluss mit C-Examen.

Bischöfliche Kirchenmusikschule Münster

Leitung

Ulrich Grimpe

Auskunft

Ulrich Grimpe
 Referent für Kirchenmusik im Bischöflichen
 Generalvikariat Münster
 Rosenstraße 16
 48143 Münster
 Fon 0251 495-570
 kirchenmusik@bistum-muenster.de

Dozierende

Chorleitung

Ulrich Grimpe, Matthias Zangerle

Liturgiegesang

Jutta Bitsch, Annegret Walbröhl

Liturgik

Unterricht in Studientagen durch die
 Regionalkantoren

Musikgeschichte

Thomas Kleinhenz

Chorpraktisches Klavierspiel/Kinderchorleitung

Werner Hespe, Thorsten Maus

Tonsatz und Gehörbildung in Gruppen

Werner Hespe, Alexander Rohm

Liturgisches Orgelspiel in Gruppen

Thomas Kleinhenz

Singen und Sprechen/Stimmbildung

Gregor Loers, Sebastian Piel, Matthias
 Zangerle

Ortsnaher Instrumentalunterricht, Studiengang für Berufstätige, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler (ab 16 Jahre), breit angelegte kirchenmusikalische Grundausbildung. Abschluss mit C-Examen.

Unterricht

Westfalen

freitags 17 bis 21 Uhr
 Kirchenmusikschule
 Georgskommende 19
 48143 Münster

Niederrhein

montags 17 bis 20.45 Uhr
 Haus St. Michael
 46509 Xanten

Bischöfliches Generalvikariat Münster

Hauptabteilung Seelsorge

Rosenstraße 16

48143 Münster

Fon 0251 495-570

Fax 0251 495-7570

kirchenmusik@bistum-muenster.de

www.bistum-muenster.de/kirchenmusik